



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

IHR HÖRGERÄTE-
AKUSTIKER
IN KÜSSNACHT

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

www.hoermeier.com | 044 710 11 44



12 Millionen für neues Feuerwehrgebäude

In Küssnacht steht das älteste Feuerwehrgebäude des Kantons. Nun soll es saniert werden. Am Montag wurde die Bevölkerung über das Projekt informiert – virtuell, wegen Corona.

3

Starke Frau für Kunst von Frauen

Nicole Python setzt sich auf ihre Art für die Werke von Frauen ein. Sie leitet die renommierte Galerie in Erlenbach. Nun zügelt sie nach Zürich – und bleibt ihrer Mission dennoch treu.

5

Einsatz für ein möglichst normales Leben

Corona macht den Vereinen das Leben schwer – sie können sich nicht mehr wie gewohnt versammeln, feiern, treffen. Der «Küssnachter» porträtiert die Betroffenen in einer neuen Serie.

7

Amrein verlässt die SVP-Fraktion zum zweiten Mal

Der Küssnachter Kantonsrat Hans-Peter Amrein gehört nicht mehr der SVP-Fraktion an. Wie die grossen Zürcher Tageszeitungen berichten, hat er in der vergangenen Woche seinen Austritt erklärt. Zu den Gründen will er sich auch gegenüber dem «Küssnachter» nicht äussern. Er hält jedoch fest, dass er sich keine Verfehlung habe zuschulden kommen lassen, SVP-Mitglied bleibe und deren Posi-



Hans-Peter Amrein
Kantonsrat und
SVP-Präsident
Küssnacht

tionen weiterhin voll und ganz teilen. Wie es in der Zeitungsberichten weiter heisst, ist es das zweite Mal, dass Amrein, der in Küssnacht auch als SVP-Präsident amtiert, der kantonsrätlichen SVP-Fraktion den Rücken kehrt. Vor fünf Jahren hat er seine Mitgliedschaft zunächst sistiert und anschliessend ganz aufgegeben, denn er sah sich im Zusammenhang mit der Wahl eines Ersatzrichters für das Baurekursgericht durch den damaligen Fraktionschef Jürg Trachsel desavouiert. Einige Wochen später trat Amrein wieder ein.

Amrein gehört dem Kantonsrat seit 2011 an. Wie die NZZ weiter schreibt, gilt der ehemalige Banker im Parlament als eigenwilliger Haudegen, aber auch als akribischer Schaffer. Wenn es ihm geboten scheint, setzt er das ganze verfügbare Instrumentarium ein, um etwas zu erreichen oder zu verhindern. So kennt man Hans-Peter Amrein auch in Küssnacht. Kaum eine Gemeindeversammlung vergeht, an der sich der SVPler nicht zu Wort meldet. Und häufig stellt er da die hartnäckigen Fragen. (ks.)

Zwei neue Studien in Auftrag

Der Küssnachter Gemeinderat nimmt gleich zwei neue Projekte an die Hand: Erstens geht es um mehr Wohnungen für Senioren, zweitens will er mehr Platz für die Bibliothek.

Die Bevölkerung wird immer älter. Die meisten wollen so lange wie möglich daheim bleiben. Wohnen mit Service gewinnt deshalb an Bedeutung. Nun hat der Küssnachter Gemeinderat den Startschuss für die Umsetzung seines Alterskonzept von 2014 gegeben: eine Infrastruktur für das Wohnen und Leben im Alter in Küssnacht bereitzustellen. Dieses Ziel ist ebenfalls im Rahmen des Projekts «Integrierte Altersversorgung Küssnacht», an welchem auch die Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht (G-A-K) aktiv beteiligt ist, aufgenommen worden.

Dabei schätzt der Gemeinderat den Gesamtbedarf an Wohnungen mit Service im tiefen bis mittleren Segment auf rund 75 neu zu erstellende Wohnungen. Im Fokus ist einerseits das Areal Wangensbach. Das heutige Alters- und Gesundheitszentrum ist stark sanierungsbedürftig und der Bedarf an Plätzen im Alters- und Pflegeheim kann mit geeigneter Infrastruktur aufgefangen werden. Andererseits entsprechen die auf dem Areal Tägermoos erstellten Alterswohnungen der G-A-K, welche im Bau-recht auf Gemeindefland stehen, nur noch zum Teil den heutigen Bedürfnissen und sind ebenfalls stark sanierungsbedürftig. Daher hat der Gemeinderat einen Kredit von 120 000 Franken für eine Machbarkeitsstudie für 65 bis 80 Wohnungen mit Service auf den Arealen Wangensbach und Tägermoos bewilligt. Im Rahmen der Studie werden auf den beiden Arealen mögliche Lösungsansätze überprüft und deren Durchführbarkeit abgeschätzt. Zudem soll überprüft werden, ob die erforderlichen Flächen für ein leicht zugängliches Familienzentrum auf dem Areal Wangensbach integriert werden können.

Mehr Platz für Bücher

Das zweite Projekt betrifft die Bibliothek im Höchhus. Mit den Jahren hätten sich die Anforderungen an eine zeitgemässe Bibliothek gewandelt, heisst es in der aktuellen



Die Bibliothek im Höchhus soll für 1,2 Millionen Franken erweitert und vergrössert werden.

BILD ZVG

Meldung. Es braucht mehr Platz für Leserecken, Arbeitsplätze und Veranstaltungen. Die Publikumsfläche von nur 160m² erweise sich hierfür als zu klein. Auch ist die Bibliothek weder rollstuhlgängig noch für Eltern mit Kinderwagen benutzbar, was den heutigen Anforderungen an öffentliche Gebäude nicht entspricht. Nun soll abgeklärt werden, ob und falls ja wie das Höchhus behindertengerecht erschlossen und erweitert werden kann. Der Gemeinderat hat dazu einen Kredit von 50 000 Franken für die Ausarbeitung eines Vorprojektes bewilligt.

Dazu sagt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP): «Die Bibliothek ist in Küssnacht ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt – und das Lesen von Büchern trotz der digita-

len Entwicklung noch längst kein Auslaufmodell.» Falls sich die Machbarkeitsstudie bzw. das Vorprojekt zu konkreten Bauprojekten entwickelt, wird dereinst die Bevölkerung das letzte Wort haben. Bis dahin ist es aber noch ein langer Weg, erklärt Liegenschaftsvorsteher Ueli Schlumpf (SVP): «Nach der Erstellung der Machbarkeitsstudie wird zunächst entschieden, ob das Projekt weitergeführt wird. Dabei beschliessen die Küssnachter über die Bewilligung des Projektierungskredits. Im letzten Schritt stimmt die Bevölkerung über allfällige Baukredite ab.» Die beiden Projekte sind in der Finanzplanung der Gemeinde mit 15 Mio. Franken (Wangensbach) und 1,2 Mio. Franken (Bibliothek) erfasst. (ks.)

IN EIGENER SACHE

Die Zeitung im neuen Kleid

«Content is king», heisst ein Leitspruch der Medienbranche. Auch beim «Küssnachter» steht der Inhalt über allem anderen. Und doch: Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, das Gestaltungskonzept zu überdenken und die Zeitung in ein neues Kleid zu stecken, um eben diesen Inhalt noch besser präsentieren zu können. Und so erscheint Ihre Zeitung heute zum ersten Mal mit einem von Grund auf neu gestalteten Layout. Wichtig war uns Zeitungsmachern vor allem, das bisherige Erscheinungsbild zu entschlacken, nach all den Jahren gründlich aufzuräumen. Am Ende unserer Arbeit steht eine Gestaltung ohne Firlefanz, schlicht, mit klassischen Formen und besseren Möglichkeiten, Schwerpunkte zu setzen. Wenn es das Thema hergibt, auch einmal seitenübergreifend. Wir haben die Leserführung verbessert, lassen mehr Weissraum zu und bieten eine grössere Formenvielfalt. Wir hoffen, Ihnen gefällt das Resultat unserer Arbeit ebenso wie uns. Jedenfalls wünschen wir Ihnen viel Lesevergnügen mit dem «Küssnachter» im neuen Kleid.

Verlag & Redaktion

Pfadiheim wird nachhaltiger

Das Pfadiheim Wulp in Küssnacht und die dazugehörigen Hütten sollen ausgebaut und ökologisch nachhaltiger werden. Wie die «Zürichseezeitung» berichtet, will der Altpfadiverein Küssnacht-Erlenbach (APKE) die gute Infrastruktur verbessern, um den Pfadis und damit den interessierten Küssnachter und Erlenbacher Jugendlichen schöne Erlebnisse in der Natur zu ermöglichen. Das Baugesuch liegt noch bis zum 19. November beim Bausekretariat Küssnacht oder im Internet auf. (ks.)

ANZEIGEN

NISSAN **FELDHOF GARAGE**
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Wintercheck

Wir überprüfen für nur CHF 69.–
15 Punkte mit **Zuverlässigkeits-**
Garantie bis 31. Mai 2021.

Profitieren Sie auch von den Lager-
verkaufs-Rabatten bis CHF 4'500.–.

feldhofgarage.ch

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42

schmidli-erlenbach.ch

**ADVENTSVERKAUF
IM GRÜNEN MARTIN**
20. November - 23. Dezember

Martin Stiftung
Blumenladen & Gärtnerei
Im Blindschäler 10, Erlenbach
Telefon 043 277 44 00
www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

Brunner Interieurs

Neu bei uns:
Änderungsschneiderei

Verleihen Sie Ihren Kleidungsstücken
bei uns im Showroom in Herrliberg
den letzten Schliff.

Mit dem ersten Auftrag
erhalten Sie mit diesem Bon
10% Rabatt

Showroom
Habuelstrasse 168 - CH-8704 Herrliberg
Telefon +41 44 915 47 00 - info@brunner-interieur.ch
www.brunner-interieur.ch

Büro/Polsterei: Bahnhofstrasse 24 - CH-8703 Erlenbach ZH

**Pflege und
Betreuung
zu Hause**

Überall für alle
SPITEX
Küssnacht

Telefon: 043 266 70 20
www.spitex-kuesnacht.ch

Publireportage

Harry Hofmann AG: «Das Schmuckgeschäft ist eine Vertrauenssache»

Wer Schmuck kaufen oder verkaufen will, weiss oft nicht, wohin er sich wenden soll. Die Harry Hofmann AG hat eine lange Tradition darin. Der Spezialist nimmt auch Schätzungen von Nachlässen oder von einzelnen Schmuckstücken vor.

Seit mehr als vierzig Jahren ist das Unternehmen Harry Hofmann AG fest in Zürich verwurzelt. Der Firmensitz liegt an der Rämistrasse 33. Wer die Auslage im Schaufenster betrachtet, bemerkt, dass hier zwar hochkarätige Schmuckstücke angeboten werden, mehrere davon aber zu durchaus moderaten Preisen. Die Lokalinfo hat mit dem Inhaber der Harry Hofmann AG – Marc David – gesprochen, der das Geschäft führt und von einem Team erfahrener Gemmologen – also Edelsteinspezialisten – unterstützt wird. Er erzählt: «Das Unternehmen gilt seit vielen Jahren als vertrauenswürdige Ansprechpartnerin, wenn es sich um den An- und Verkauf von Schmuck oder Diamanten handelt.»

Vintage Schmuck

Die Harry Hofmann AG ist spezialisiert auf Schmuckstücke aller Epochen. Eine Sparte davon sind die zurzeit begehrten Vintage-Schmuckstücke. Unter dieser Bezeichnung wird Schmuck aller Epochen angeboten. Selbst aus der Zeit von Königin Victoria. Im Vergleich zum neuen Schmuck ist der Preisvorteil bei solchen Preziosen gross und jedes einzelne Stück erzählt eine individuelle Geschichte. Marc David erklärt: «Wir führen auch Schätzungen von Nachlässen durch oder von einzelnen Stücken, die in Privatbesitz sind. Edle Stücke werden international erworben. Wir besitzen eine langjährige Erfahrung in der Schmuck- und Diamantenbranche.»

Nach Voranmeldung und spontan

Wer sich für Schmuckstücke interessiert, kann sich telefonisch mit dem Laden an der Rämistrasse in Verbindung setzen und einen Termin vereinbaren. Aber bei der Harry Hofmann AG sind auch spontane Besucher und Besucherinnen während der Öffnungszeiten willkommen. Wer Schmuck kaufen oder verkaufen will, weiss oft nicht, wohin er sich wenden soll. Die Harry Hofmann AG an der

Die Kundschaft wird in harmonischem Ambiente empfangen. BILD ZVG

Rämistrasse hat eine lange Tradition und ist in der Branche bekannt. Es werden auch Schätzungen von Nachlässen oder von einzelnen Schmuckstücken vorgenommen.

Harry Hofmann AG, Rämistr. 33, 8001 Zürich. Tel. 044 221 33 93. Offen Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 17 Uhr. www.harryhofmann.ch



Legendäre Reisejournalistin mit 96 Jahren gestorben

Die Todesanzeige ist sehr schlicht gehalten. Nichts würde darauf hindeuten, dass eine der bedeutendsten Journalistinnen der Schweiz gemeint ist. Die am 11. Juni 1924 geborene Charlotte Peter «durfte bis zum Schluss ein eigenständiges und aktives Leben führen», heisst es darin. Und: «Sie konnte ihre letzte Reise antreten.» Das passt darum, weil Charlotte Peter als promovierte Historikerin in vielen Ländern herumkam und als Korrespondentin arbeitete. Anfang der 1960er-Jahre leitete sie die Kulturabteilung der damals schwer angesagten «Zürcher Woche». Chefredaktor war der begnadete Autor Werner Wollenberger («Mis Dach isch dr Himmel vo Züri»). Daneben schrieb sie auch für die Swissair.

Auch für die «Züri-Woche» tätig

1963 wurde Charlotte Peter Chefredaktorin der deutschsprachigen Ausgabe der «Elle» und nach der Fusion mit der «Annabelle» 1978 Co-Chefredaktorin mit Werner Wollenberger. In den 1980er-Jahren arbeitete Charlotte Peter für SRF, für die «Züri-Woche», ab und zu auch für die «Weltwoche» und die «Bilanz».

Nach ihrer Pensionierung war sie als freie Reisejournalistin tätig. Sie berichtete oft aus schwer zugänglichen Gegenden. Burma, Nordkorea, die ehemalige Sowjetunion. Für ihre Reisen hatte sie, so zumindest eine Legende, zwei Pässe, um bei der Einreise Schwierigkeiten zu vermeiden.

Am 3. November ist Charlotte Peter 96-jährig gestorben. Sie wohnte bis zuletzt in ihrem Haus im Zürcher Seefeld. (ls.)

ANZEIGEN

DER ANTRIEB IST NEU. DIE SICHEREN WERTE BLEIBEN.

JETZT MEGA-PRÄMIEN
**SUBARU
GOLDEN
WEEKS**



e-BOXER | SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

subaru.ch SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 89 00. multilease.ch


SUBARU

Küsnachter Feuerwehr soll aufrüsten

Das Feuerwehrgebäude in Küsnacht ist sanierungsbedürftig. An einem virtuellen politischen Themenabend stellte der Gemeinderat das Bauprojekt für ein neues Feuerwehrgebäude vor. Das Bauvorhaben kam bei der Bevölkerung gut an.

Dennis Baumann

Vor kommunalen Abstimmungen organisiert der Küsnachter Gemeinderat politische Themenabende. Ziel ist es auf der einen Seite, die aktuellen Anliegen des Gemeinderates vorzustellen, und auf der anderen Seite, den Puls der Bevölkerung zu fühlen. Aufgrund der Corona-Massnahmen hat der Anlass nicht wie üblich in der reformierten Kirchgemeinde stattgefunden. Der Gemeinderat wickelt auf eine Live-Übertragung über die Videokonferenz-Plattform Zoom aus. Dadurch hatten die Küsnachterinnen und Küsnachter weiterhin die Möglichkeit sich in der Diskussion einzubringen. «Es ist sicher nicht dasselbe, wie wenn ich Sie vor Ort sehen würde, aber immerhin ist es ein Anlass weniger, der abgesagt werden muss», sagt Gemeinderatspräsident Markus Ernst (FDP) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor den Bildschirmen. Mit etwa 67 Live-Zuschauern im Zoom-Meeting wäre die Corona-bedingte Personenobergrenze deutlich überschritten worden.

12 Millionen für Neubau

Zentrales Thema des Abends ist das Küsnachter Feuerwehrgebäude an der Alten Landstrasse 139. Es wurde im Jahr 1936 erbaut und ist damit das älteste im Kanton Zürich. Trotz der Historie stellt der Gemeinderat eine Kreditvorlage über 12,1 Millionen Franken für einen Ersatzneubau des Feuerwehrgebäudes vor. Dazu nennt Liegenschaftsvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) einige Gründe. Seit 1975 wurde für das Feuerwehrgebäude keine bedeutsame Investition mehr getätigt. So entspricht das Gebäude nicht mehr den heutigen baulichen Vorgaben. Vor allem im Brandschutz und in der Statik bestehen erhebliche Mängel. Den Neubau auf einen anderen Standort zu verlagern würde nur wenig Sinn machen, sagt Schlumpf (SVP) und erklärt: «Die Lage des Feuerwehrgebäudes ist aus einsatztaktischer Sicht immer noch hervorragend.» Ausserdem wird das Feuerwehrgebäude flächenmässig erweitert. Das Einfamilienhaus an der Alten Landstrasse 137 muss daher abgerissen werden. Bei Annahme des Kredits ist der Baubeginn für das Jahr 2021 geplant.

SP ist nicht überzeugt

Ursprünglich war für das Bauprojekt ein Kredit über 7,2 Millionen Franken vorgesehen. Bei der Kosteneinschätzung seien die Kostenplaner zu optimistisch gewesen, räumt Schlumpf (SVP) ein. Zudem wurden unter anderem Kosten für das Provisorium in der Lager- und Fahrzeug-



Das neue Feuerwehrgebäude an der Alten Landstrasse wird unter anderem Platz bieten für eine Tiefgarage mit 22 Fahrzeugen, einen Theorieraum und im Obergeschoss zwei 4,5-Zimmerwohnungen. VISUALISIERUNG ZVG

halle der Werke am Zürichsee, wie auch Kosten für die Betriebseinrichtung und Ausstattung nicht hinreichend berücksichtigt. Anregungen während des politischen Themenabends kommen vor allem aus der Politik. Für Parteipräsident Ueli Häfeli (SP) sind vor allem die drei Wohnungen im Obergeschoss des Feuerwehrgebäudes und das Einfamilienhaus an der Alten Landstrasse 137 ein wichtiges Anliegen. Ueli Schlumpf (SVP) erklärt, dass der Ab-

riss des Einfamilienhauses unumgänglich ist, die drei Wohnungen im Feuerwehrgebäude selbst jedoch durch zwei 4,5-Zimmer-Wohnungen ersetzt werden. Wie Häfeli (SP) schriftlich festhält, gibt sich die SP mit dem Projekt nicht zufrieden. Die neu geplanten Wohnungen sind aus ihrer Sicht kein genügender Ersatz. Die SP ist bestrebt, dass die Liegenschaft an der Alten Landstrasse 143 künftig als gemeinnütziger Wohnraum zur Verfügung gestellt werden soll.

«Bei der Kosteneinschätzung waren die Planer zu optimistisch.»

Ueli Schlumpf
Liegenschaftsvorstand (SVP)

«Die Liegenschaften an der Alten Landstrasse sollen gemeinnütziger Wohnraum werden.»

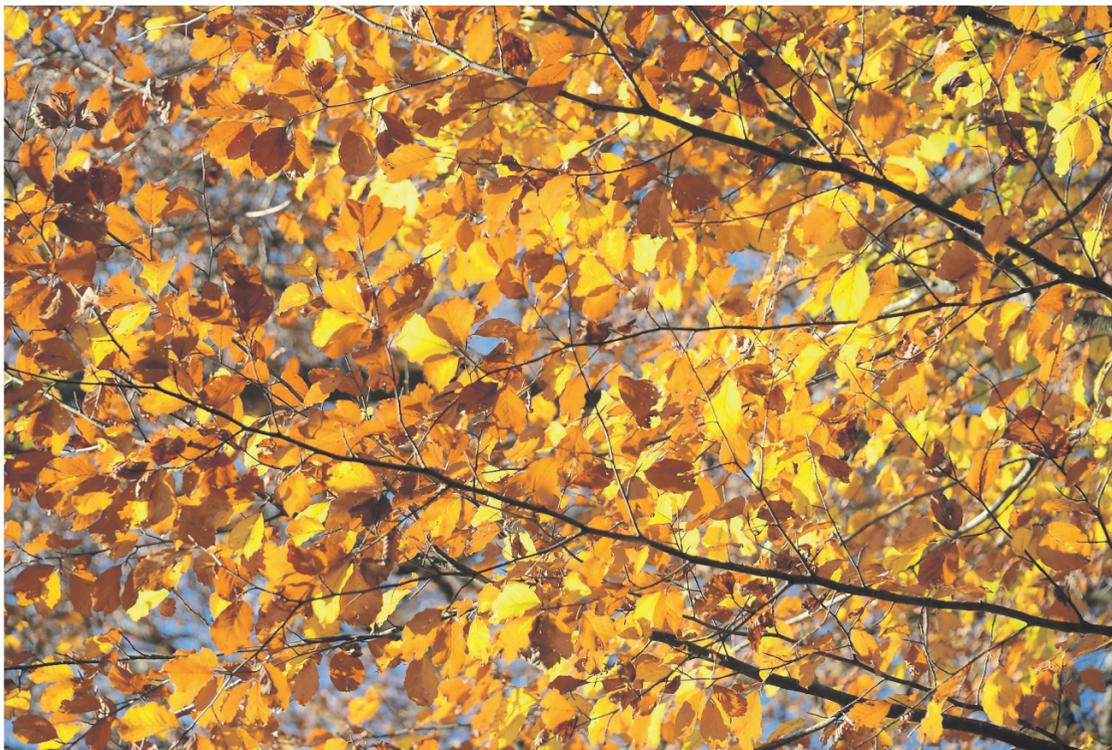
Ueli Häfeli
Präsident SP Küsnacht

Bis auf die SP stehen die anderen Parteien in Küsnacht hinter dem Bauprojekt und geben die Empfehlung zur Annahme. Die SVP, EVP und FDP teilen schriftlich mit, dass das jetzige Feuerwehrgebäude nicht mehr den aktuellen Standards entspricht. Die Gründe decken sich mit denjenigen aus dem Gemeinderat. Weiter begrüsst die GLP, wie Parteipräsident Philippe Guldin (GLP) betont, dass auf dem Dach des neuen Feuerwehrgebäudes Solarpanels

angebracht werden. Auch die Grünen sind vom Bauvorhaben überzeugt. Solange die verloren gegangene Naturfläche an einem anderen Ort wiederhergestellt wird, sehen die Grünen keinen Grund zur Ablehnung des Projekts, so Parteipräsident Jörg Stüdeli (Grüne). Die CPV in Küsnacht hingegen hat sich aktuell noch nicht zum Ersatzneubau geäussert. Am 29. November wird die Küsnachter Bevölkerung an der Urne über das Bauprojekt abstimmen.

Leserfoto Herbst in Küsnacht

«Farbenpracht trotz Corona-Tristesse», schreibt «Küsnachter»-Leser Martin Bachmann. Das Buchenlaub-Foto stammt vom Rotestäiwägg auf der Allmend. BILD MARTIN BACHMANN



Herrliberger Steuerfuss bleibt bei 78 Prozent

Mit einem Defizit von 482000 Franken erwartet die Gemeinde Herrliberg nach zwei budgetierten Ertragsüberschüssen einen Aufwandüberschuss. Der Steuerfuss von 78 Prozent könnte nun zum elften Mal ohne Unterbruch gelten und bestätige das Ziel der Kontinuität, heisst es in einer aktuellen Pressemitteilung. Wenn man das Defizit mit dem Überschuss der Rechnung 2019 von 3,3 Millionen Franken vergleiche, sei der Unterschied beachtlich. Trotzdem sei das Budget solid und gut zu begründen. Auch ist man sehr optimistisch, dass der budgetierte Überschuss von 187000 Franken im Jahre 2020 übertroffen wird.

Corona spiegelt sich allerdings auch in den Steuererträgen für 2021: Man könne aufgrund der Pandemie nicht mehr so optimistisch budgetieren und rechne mit rund 1,3 Millionen Franken tieferen Erträgen. Das RPK-Gutachten zum Budget wird spätestens am 24. November auf www.herrliberg.ch publiziert. (ks.)

Amtliche Publikationen

Bestattungen

Biro, Zoltan, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schüracherstrasse 10, geboren am 7. Januar 1925, gestorben am 20. Oktober 2020.

Weitzenbeck, Josefine, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 10. August 1943, gestorben am 30. Oktober 2020.

Brender, Lieselotte, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 20. Oktober 1935, gestorben am 11. September 2020

12. November 2020
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 3. Juni 2020

**Areale Wangensbach und Tägermoos / Projektstudie / Planungs-
bewilligung**

Der Gemeinderat hat die Planungsbewilligung für die Potenzialabklärungen inklusive Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für die Areale Wangensbach und Tägermoos erteilt.

Sitzung vom 21. Oktober 2020

**Areale Wangensbach und Tägermoos / Projektstudie / Woh-
nungsbedarf und Kreditbewilligung**

Im Rahmen der integrierten Altersversorgung hat der Gemeinderat den Bedarf auf rund 75 neu zu erstellende Wohnungen mit Service geschätzt. Für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Potenzialabklärung auf den Arealen Wangensbach und Tägermoos hat er einen Kredit von Fr. 120'000.- bewilligt.

**Seestrasse 123 / Höchhus / Erweiterung Bibliothek / Planungs-
bewilligung / Kreditbewilligung**

Der Gemeinderat hat für die Prüfung einer Erweiterung der Bibliothek im bestehenden Höchhus die Planungsbewilligung erteilt. Er hat für die erforderlichen Planungsarbeiten einen Kredit von Fr. 50'000.- bewilligt.

12. November 2020
Der Gemeinderat

koncert küsnacht

Sonntag
15.11.2020
17.00 Uhr

Musikschule Küsnacht
Liederabend «Von Liebe und Leben»
Mélanie Adami Sopran
Mélanie Forgeron Mezzosopran
Nicole Vignoli-Erlar Klavier

Reformierte Kirche
Untere Heslibachstrasse 2,
Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte,
Es gilt eine generelle
Maskenpflicht, Kontakt-
daten werden erhoben.

Detailliertes Programm: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

12. November 2020
Das Kultursekretariat

Kino im Höchhus

Die Bibliothek Küsnacht zeigt Filme zum Thema "Familie im Gepäck".

Jeweils am **Mittwochabend**
18. Nov. | 16. Dez.

Filmbeginn 20 Uhr | Eintritt frei

Coronabedingt ist die Platzzahl beschränkt. **Anmeldung** und genauere Informationen zu den Filmen in der Bibliothek Küsnacht per Telefon (044 910 80 36) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch). Es gilt generelle Maskenpflicht.

Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

12. November 2020
Das Kultursekretariat

Neues Coronavirus
SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

Treffen Sie so wenige Menschen wie möglich.

www.bag-coronavirus.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffiz federal da sanadad publica UFSP

küsnacht

12. November 2020
Der Gemeinderat

Informationen zum Coronavirus

Neues Coronavirus
SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

Aktualisiert am 29.10.2020

- Weniger Menschen treffen.
- Abstand halten.
- Maskenpflicht, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.
- Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innen- und Aussenbereichen und im öffentlichen Verkehr.
- Wenn möglich im Homeoffice arbeiten.
- Gründlich Hände waschen.
- In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.
- Hände schütteln vermeiden.
- Mehrmals täglich lüften.
- Veranstaltungen: Öffentlich max. 50 Pers., Privat max. 10 Pers., Ansammlungen im öff. Raum max. 15 Pers.
- Bei Symptomen sofort testen lassen und zu Hause bleiben.
- Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.
- Um Infektionsketten zu stoppen: SwissCovid App downloaden und aktivieren.
- Bei positivem Test: Isolation. Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.
- Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch

In bestimmten Kantonen gelten strengere Regeln

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffiz federal da sanadad publica UFSP

küsnacht

«Künstlerinnen sind oft viel mutiger und gehen mehr an die Grenze»

Die Kunst und die Frauen – eine anregende Kombination. Aber auch ein vielschichtiges Thema, das zu diskutieren gibt. Der «Küsnachter» hat die Galeristin Nicole Python (49) zum Gespräch getroffen. Vor acht Jahren gründete sie die Pythongallery in Erlenbach und plant nun die Neueröffnung in Zürich.

Isabella Seemann

Frau Python, vor acht Jahren wagten Sie das Abenteuer der Selbstständigkeit. Würden Sie es wieder tun?

Auf jeden Fall! Obgleich ich zuvor einen guten Job im Marketing und Verkauf einer Kosmetikfirma hatte, war da etwas in meinem Innern, das mich nie losliess: die Liebe zur Kunst. Ihr wollte ich mich ganz widmen. Kurz vor meinem vierzigsten Geburtstag servierte mir das Leben eine Chance auf dem Silbertablett und ich sagte mir, wenn ich jetzt nicht zugreife, bin ich selber schuld. Aber Mut brauchte es schon. Und ein wenig naiv war ich auch. Ich hatte ja nur meine Leidenschaft, aber noch kein Netzwerk. Die Aufbauarbeit war sehr hart, zumal ich auch noch zwei Kinder habe, die damals klein waren. Aber es hat sich gelohnt.

Wie weiblich ist die Galeristenszene?

Es ist keine Männerdomäne. Das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen, sogar etwas zugunsten von Frauen. Es sind aber nicht geschlechtsspezifische, sondern individuelle Eigenschaften, die in diesem Metier, das aus Vertrauensschaffen, Vermitteln und Verkaufen besteht, zum Erfolg führen. Viel hängt von der Persönlichkeit des Galeristen ab, von seiner Begeisterung, seiner Überzeugungskraft und seinem Spürsinn für spannende künstlerische Positionen. Manchmal hängt der Verkauf eines Bildes auch von der Fähigkeit ab, als Paartherapeutin zu wirken. (lacht)

Ist die Kunstwelt eine gerechtere Sphäre?

Ja, das ist mein Eindruck. Denn bei der Kunst geht es nie um Mann oder Frau, sondern es geht um das Werk.

Es gibt Statistiken, die besagen, dass Künstlerinnen weniger gut vertreten sind in den Museumsabteilungen für Gegenwartskunst, geschweige denn von jenen für Kunst aus den vergangenen Jahrhunderten.

Bei mir ist es genau fifty-fifty. Aber das ist Zufall, ich schaue nicht darauf, ob es Männer oder Frauen sind, die ich vertritt. Mich interessiert in erster Linie das Gesamtwerk. Aber was die Vertretung von Künstlerinnen anbetrifft, so weise ich auf die Geschichte der bekannten Schweizer Künstlerin Andrea Muehleim, welche die Pythongallery vertritt und schon mehrfach ausstellte. Sie durfte

das Portrait der Zürcher Regierungsratspräsidentin Carmen Walker Späh malen. Frau Walker Späh wollte für die Ahnengalerie explizit von einer Künstlerin portraitiert werden. Tatsächlich sind historisch gesehen nicht nur die Regierungsräte in der Überzahl, sondern auch die männlichen Künstler. Ich habe mich gefragt, warum nicht mehr Frauen Aufträge erhalten.

Serie über starke Frauen

Lila und laut: Am 14. Juni letzten Jahres gingen Frauen zu Tausenden auf die Strasse – mit ihnen auch viele Männer – und forderten «endlich Gleichstellung». Doch wirkt der Frauenstreik über den Medienrummel hinaus und wohin steuert die neue Bewegung? Der «Küsnachter» interviewt und porträtiert in einer losen Serie Frauen aus der Region, die mit Woren und Taten auffallen. Porträtiert wurden bisher: Nina Fehr Düsel, Patricia Michel, Catherine Julien Grüter. (ks.)



Die Erlenbacher Galeristin Nicole Python zeigte schon lange vor der weltweiten #metoo-Debatte und dem erfolgreichen Schweizer Frauenstreik von 2019 die Ausstellung «ELLE» zum Thema Frau.

FOTO ZVG

«Frauen sind oft Einzelkämpferinnen, sie vernetzen sich weniger, sie betreiben weniger Lobbying für sich selber.»

Und zu welcher Erklärung sind Sie gelangt?

Es hat wahrscheinlich den gleichen Grund wie in der Wirtschaftswelt. Frauen sind oft Einzelkämpferinnen, sie vernetzen sich weniger, sie betreiben weniger Lobbying für sich selber. Das ist per se nicht negativ, vielleicht arbeiten sie lieber, statt an

den x-ten Apéro zu gehen, um sich zu zeigen. Aber dieses nicht besuchte Treffen ist dann vielleicht jenes, bei dem man jemandem im Gedächtnis geblieben wäre.

Braucht es eine Quote für Künstlerinnen in Museen?

Das ist eine heisse Frage. Ich bin nicht ausnahmslos eine Quotenbefürworterin. Eine Quote nützt nichts, wenn das Werk nicht gut ist. Das gilt auch für die Wirtschaft und die Politik: Es ist nicht sinnvoll, Frauen in Führungspositionen zu heben, wenn sie dafür nicht geeignet sind. Eine Quote führt nicht zum Erfolg. Ich befürworte vielmehr, dass die richtigen Künstlerinnen in den richtigen Ausstellungen gezeigt werden und ihre Positionen integriert werden.

Lange vor der #metoo-Debatte und dem Frauenstreik zeigten Sie in einer Gruppenausstellungen mit dem Titel «ELLE» die Positionen unterschiedlicher Künstler und Künstlerinnen zum Thema Frau.

Was hat Sie dazu motiviert?

Es ist mir wichtig, dass eine Ausstellung unter einem bestimmten Thema steht und die Künstler dieses aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Bei der Gruppenausstellung «ELLE» wollte ich wissen, wie verschiedene Künstler und Künstlerinnen sich dem Thema Frau annähern, welche Materialien und Techniken sie

verwenden, welche Gedanken hinter einem Motiv stecken. Ich wusste um deren unterschiedlichen Ansätze. Das macht es ja so reizvoll. Zu schauen, was da zurückkommt. Die bekannte Schweizer Künstlerin Marlis Spielmann beispielsweise arbeitet mit Scherenschnitten und stellt bei fast jedem ihrer Werke die Frau ins Zentrum. Mal deckt sie politische, soziale und sexuelle Themen ab, mal subtil, mal deutlich. Das fasziniert mich bei dieser Künstlerin immer wieder.

Kunst kommt von Können. Können Frauen anders als Männer?

Nein. Natürlich unterscheiden sich die Herangehensweisen beziehungsweise ihr Blick auf ein Thema, doch das ist eher ihrer Herkunft und der persönlichen Geschichte zuzuschreiben. Ich glaube aber, dass Künstlerinnen oft viel mutiger und risikobereiter sind, mehr an die Grenze gehen und sich dementsprechend freier ausdrücken.

Wie sieht es denn bei den Käuferinnen und Sammlerinnen von Kunst aus: Wer hat das Geld, Frauen oder Männer?

Wir haben zwei Kundensegmente: Private Haushalte, die kunstinteressiert sind, welche sich ein Werk kaufen möchten, aber noch Expertise und Unterstützung brauchen.

Bei denen entscheidet das Paar oft gemeinsam, welches Werk es kauft. Und dann gibt es das Kundensegment der Sammler, die sich sehr gut auskennen. Das sind bei meinen Kunden ein Grossteil Frauen. Diese Frauen sind selbstständig, haben eigenes Geld und müssen niemanden um Erlaubnis fragen, ob sie sich ein Kunstwerk kaufen dürfen.

Kaufen Frauen mehr Frauen?

Nein, Frauen sammeln nicht speziell Frauen. Ich kenne aber einen Kunstsammler, der sammelt explizit und konsequent nur Werke von Künstlerinnen und will nur Frauen fördern. Das liegt wohl in seiner Lebensgeschichte begründet. Bei den Kunstsammlerinnen, die Werke von Künstlerinnen sammeln, hat es eher politische oder gesellschaftliche Gründe. Manche sagen auch, dass ihnen der Zugang zu einem Werk von einer Künstlerin leichter fällt. Künstlerinnen sind oft auch natürlicher und spontaner bei der Präsentation ihrer Arbeiten. Es fällt ihnen leichter, ihre Gedanken zu

«Frauen sammeln nicht speziell Frauen. Ich kenne aber einen Kunstsammler, der sammelt explizit nur Werke von Frauen.»

vermitteln, wie sie zu einem Motiv gekommen sind, das dann Eingang in ihr Bild gefunden hat.

Sie haben nach acht Jahren Ihre Galerie in Erlenbach aufgegeben. Was kommt Neues?

Ich habe den Corona-bedingten Lockdown genutzt, um mich neu auszurichten. Derzeit bin ich auf der Suche nach einem neuen Raum in Zürich, um dort ein neues Konzept zu verwirklichen. Als Zwischenlösung eröffne ich im Dezember einen Showroom an der Seestrasse 153 in Küsnacht. Ich kuratiere eine Gruppenausstellung mit meinen Stammkünstlern und präsentiere ihre neuen Positionen, um uns in Küsnacht vorzustellen.

www.pythongallery.ch

ANZEIGEN

vier machen den Unterschied.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Publireportage

Pukar Collection: «Welt des Kaschmirs»

Die Boutique Pukar Collection im Engequartier bietet Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Dank dieser Produkte erhält Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht den Zugang zur Bildung in Nepal.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, werden feine handgemachte Kaschmir-Kollektionen angeboten. Es sind unter anderem diverse Pullover, Cardigans, Capes, Ponchos, Stolas, Mützen, Handschuhe, Decken und Foulards für Damen und Herren in diversen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.

Diese edlen Produkte bieten höchsten Komfort, denn sie halten sehr lange und geben im Winter wundervoll warm. Aufgrund seiner Kostbarkeit gilt Kaschmir als «Diamant» unter den Fasern. Pukar Collection hat Grössen für Frauen und Männer von S bis XXL. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern. Es gibt keine Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal

Nach sechs Monaten Lockdown hat Nepal nun wieder geöffnet, die Corona Fallzahlen sind jedoch weiterhin am Ansteigen. Die Wirtschaft und der Tourismus sind komplett eingebrochen. Viele Nepalesen haben ihre Arbeit oder ihr Geschäft verloren und viele Familien haben eine sehr schwierige Zeit, da sie vom Staat keine Unterstützung erhalten.

Die Schulen sind seit März 2020 geschlossen und die Kinder werden, je nach Ort, durch Aufgaben der Lehrer, Radio oder Fernsehen unterrichtet. Wo die finanziellen Mittel vorhanden sind, wird Online-Unterricht durchgeführt. Pukar Collection unterstützt weiterhin junge Frauen bei der Ausbildung sowie das Schulprojekt in Kathmandu direkt vor Ort.

Ein ideales Weihnachtsgeschenk

Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selber sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. «Lassen Sie sich einführen in die Welt des Kaschmirs», betont der Inhaber. Während



«Schenken macht Freude», ist Pukar Shrestha überzeugt. In der Boutique Pukar Collection findet man viele schöne Kaschmir-Produkte.

BILD LISA MAIRE

der kommenden Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha den Kundinnen und Kunden bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte.

Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection Sternenstrasse 31, 8002 Zürich, (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7), Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch, Dienstag bis Freitag 10.30 bis 14 und 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 10.30 bis 16 Uhr, Montag geschlossen.

Stadt eröffnet weiteres Corona-Testcenter

Vergangenen Montag hat das Stadtsptial Waid und Triemli ein weiteres Corona-Testcenter auf dem Kasernenareal in Zürich eröffnet. Wie es in einer Mitteilung der Stadtsptialer heisst, sei das bisherige Testcenter am Standort Triemli seit vier Monaten in Betrieb und decke eine grosse Testnachfrage ab. Das Stadtsptial Waid und Triemli betreibt das neue Testcenter Kasernenareal im Auftrag der Zürcher Gesundheitsdirektion.

Testen ist eine der zentralen Strategien zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Das Stadtsptial Waid und Triemli leistet mit dem neuen Testcenter an zentraler Lage auf dem Kasernenareal einen wichtigen Beitrag für die Stadt und den Kanton Zürich. Spitaldirektor André Zemp zieht Fazit über die Eröffnung: «Die Inbetriebnahme war erfolgreich. Dank der hohen medizinischen und logistischen Expertise unserer Teams ist es uns gelungen, das neue Testcenter innert weniger Tage aufzubauen.»

Testen mit Online-Anmeldung

Termine für die Corona-Testung können direkt unter der Webadresse triemli.ch/testcenter online gebucht werden. Damit sollen kurze Wartezeiten sichergestellt werden. Das neue Testcenter auf dem Kasernenareal in der Nähe des Hauptbahnhofs führt die vom Bundesamt für Gesundheit neu zugelassenen Antigen-Tests durch. Das Resultat wird den Patientinnen und Patienten nach kurzer Wartezeit im Testcenter mitgeteilt.

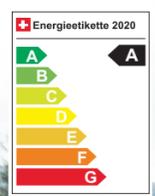
Das neue Testcenter auf dem Kasernenareal hat im Beisein von Regierungspräsidentin Silvia Steiner (CVP), Regierungsrätin Natalie Rickli (SVP) und Stadtrat Andreas Hauri (GLP) den Betrieb aufgenommen. (pd.)

ANZEIGEN



TOYOTA RAV4 HYBRID

WIR HABEN DEN 4x4,
DU HAST DAS ABENTEUER.




100% 4x4. 100% HYBRID.

Er kennt keine Hindernisse, weder im harten Gelände noch in Innenstädten mit Emissionsbeschränkungen. Er ist robust, hat bis 222 PS Leistung und fährt bis zu 120 km/h rein elektrisch, ohne dass er je an die Steckdose muss. Bereit für das grosse Abenteuer?
Starte jetzt dein Abenteuer auf toyota.ch

RAV4 Hybrid Black Edition 4x4, 2,5 HSD, 163 kW/222 PS, Ø Verbr. 5,7 l/100 km, CO₂ 131 g/km, En.-Eff. A. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 115 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.

LESERBRIEF

Schauprozesse an den Zürcher Gerichten?

Zur Eidgenössischen Volksabstimmung über die Unternehmensverantwortungsinitiative vom 29. November

Soll in Meilen über vermutete Menschenrechtsverletzungen und/oder Umweltschutzverletzungen in Mali zu Gericht gegessen werden? Die eidgenössische Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (das Wort Konzerne findet sich weder im Titel noch im Initiativtext) verlangt genau dies. Schweizer Firmen sollen für den Schaden haften, den durch sie kontrollierte Unternehmen sowie Unternehmen, mit welchen sie Geschäftsbeziehungen unterhalten, verursacht haben. Sollen mögliche Geschädigte in die Schweiz geflogen werden und ihnen Pflichtanwälte und Dolmetscher an die Seite gestellt werden? Soll das Bezirksgericht Meilen Augenschein in Mali nehmen? Es müsste dies ja tun! Oder soll eine NGO (Nicht-Regierungs-Organisation) wie Oxfam, WWF, Caritas, Brot für alle etc. diese Menschen vor Gericht vertreten? Was, wenn ein russischer oder chinesischer Konkurrent und nicht nur eine marxistische Hilfsorganisation einen Schauprozess veranstalten will? Die Beweggründe (Schutz der Menschenrechte und der Umwelt) sind heilig, der Initiativtext aber unüberlegt oder gezielt wirtschaftsschädigend. NEIN zu dieser wirtschaftsschädigenden Initiative und JA zum indirekten Gegenvorschlag, welcher notabene der entsprechenden europäischen Richtlinie entspricht.

Hans-Peter Amrein,
Kantonsrat (SVP) Küssnacht



Die Generalversammlung des Sfs-Vereins musste vom Frühling auf den Herbst verschoben werden – und da ging er nur mit den strengen Sicherheitsvorschriften zu Corona über die Bühne.

BILD ZVG

«Die Menschen hatten Angst, und das haben wir gespürt»

Ältere Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Diese Hilfe bietet der Verein Senioren für Senioren in Küssnacht. Doch: Kann diese Unterstützung auch in Pandemiezeiten gewährleistet werden? Ein Portrait.

Céline Geneviève Sallustio

Fernseher kaputt während des Lockdowns? «Ein Notfall!», sagt Peter Thut, Vize-Präsident des Vereins Senioren für Senioren Küssnacht – Erlenbach – Zumikon (SfS), «bei solchen Anfragen müssen wir sofort Hilfe leisten.» Denn: Was macht man zuhause eingesperrt ohne funktionierenden Fernseher?
Der 81-jährige Küssnachter ist seit 20 Jahren Mitglied des Vereins und leitet die Vermittlung diverser Anliegen. Die Pandemie stellt auch ihn vor Herausforderungen. «Die Menschen hatten schon bei der ersten Welle Corona Angst, das haben wir gespürt», sagt er, «daher war es wichtig, dass die Helferinnen und Helfer wenn möglich immer dieselbe Person betreuten – das wurde auch so gewünscht.» Diese Massnahme hätte die Ansteckungsgefahr minimiert. «Die Corona-Regeln werden eingehalten, wir setzen auf Eigenverantwortung.» Thut ist dankbar, dass sich bisher seines Wissens niemand im Verein mit dem Coronavirus infizierte.

GV musste verschoben werden

Auch die Generalversammlung, die im Frühling hätte stattfinden sollen, wurde auf den Herbst verschoben. Statt 200 Personen erschien nur knapp die Hälfte der Mitglieder. Bei der Versammlung galten die Vorschriften des BAGs: Angaben der Kontaktdaten, Hände desinfizieren und auf den anschliessend geplanten Apéro verzichten.

Der Aspekt der Solidarität und des sozialen Austausches ist für einen Verein fun-



«Uns ist aufgefallen, dass Menschen während des Lockdowns mehr denn je nach sozialen Kontakten dursteten.»

Peter Thut
Vize-Präsident SfS

damental. Insbesondere beim Verein «Senioren für Senioren» geht es darum, älteren Menschen im Alltag zu helfen und sie von schwierigen oder nicht mehr möglichen Aufgaben zu entlasten. «Uns ist aufgefallen, dass Menschen während des Lockdowns mehr denn je nach sozialen Kontakten dursteten», sagt der Vizepräsident. Die traditionellen Anlässe, wie beispielsweise das monatliche Jassen oder der jährliche Helferausflug, sind mehr denn je geschätzt.

Tausende Stunden Hilfeleistungen

Der Verein Senioren für Senioren zählt mit über 2000 Mitgliedern zum grössten in der Region. Das Freiwilligen-Team besteht aus rund 100 Leuten, die vergangenes Jahr insgesamt 11000 Stunden Einsatz leisteten. Das sind umgerechnet 460 Tage Unterstützung rund um die Uhr. Der Verein möchte älteren Menschen helfen, möglichst lange im gewohnten Umfeld wohnen zu können. Umgekehrt möchte er jüngere Seniorinnen und Se-

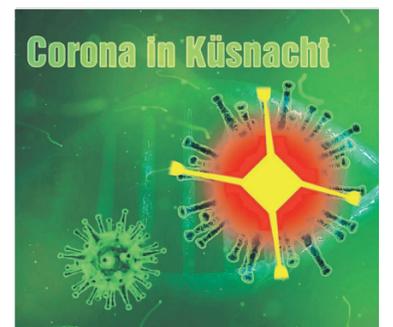
nioren die Gelegenheit geben, ihre freie und überschüssige Arbeitskraft denjenigen zur Verfügung zu stellen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Zu den Dienstleistungen gehört allerdings mehr als nur das defekte Fernsehgerät wieder in Gang zu bringen: Sie reichen von Haushalts-Hilfen wie Reinigungsarbeiten, Mahlzeitenzubereitung und leichter Gartenarbeiten bis hin zu bürokratischen Angelegenheiten, wie Rechts- und Steuerberatung oder den Verkehr mit den Behörden. Ausserdem: Gesellschaft leisten, plaudern. «Oft entstehen daraus Freundschaften», so Thut. Hilfe geleistet wird für Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Küssnacht, Erlenbach und Zumikon, welche das 60. Altersjahr erreicht haben und Vereinsmitglied sind.

Weiter Informationen über «Senioren für Senioren von Küssnacht, Erlenbach und Zumikon» über die Website www.seniorenfuersenioren.ch oder über die Vermittlungsstelle 044 912 08 13.

Vereine in Zeiten der Corona-Pandemie

Für Vereine ist die Corona-Zeit schwierig. Können Sie sich überhaupt noch treffen. Wie gehen sie mit der neuen Situation um und vor welchen Herausforderungen stehen sie? Und: Was treffen sie für Schutzmassnahmen? In unserer neuen Corona-Serie portraituren wir verschiedene Vereine aus der Region Küssnacht. Den Start macht der Verein Senioren für Senioren.



LESERBRIEF

Der «Küssnachter» publiziert Leserbrief zu aktuellen Themen aus den Gemeinden Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg. Die Texte sollten nicht länger als 2000 Zeichen inklusive Leerschläge sein. Bitte einschicken an: kuesnachter@lokalinfo.ch.

Redaktion und Verlag

Absage des Jahreskonzertes

Der Musikverein Herrliberg hat entschieden, das diesjährige Jahreskonzert, welches auf den Sonntag, 15. November, terminiert war, abzusagen. Das Jahreskonzert ist unbestritten der Höhepunkt unseres Vereinsjahres. In diesem Jahr führt dies aber, durch coronabedingte Auflagen und die herrschende Unsicherheit, zu einer Situation, die eine Durchführung nicht mehr vertretbar macht. Die Entscheidung, das Jahreskonzert 2020 abzusagen, sei dem Vorstand schwer gefallen, heisst es in einer Mitteilung. «Alles in allem ist es aber ideell, musikalisch, finanziell, organisatorisch und letztlich auch gesundheitlich ein zu hohes Risiko.» Man hoffe, im nächsten Jahr wieder mit Konzerten an die Öffentlichkeit treten zu können. Auch hofft der Musikverein Herrliberg auf das Verständnis seiner treuen Zuhörerschaft, wie es weiter heisst. (ks.)

PARTEIEN

EVP Küssnacht:

Erneut nur virtuell trafen sich die Mitglieder der EVP Küssnacht, um über die Kreditvorlage zum Neubau des Feuerwehrgebäudes zu beraten. Sie waren überzeugt von der Notwendigkeit, das älteste Feuerwehrgebäude im Kanton Zürich durch einen Neubau zu ersetzen. Das vorliegende Projekt am bisherigen Standort wirkt zweckmässig und

äusserlich ansprechend. Unbestritten ist, dass die Feuerwehr über eine optimale Infrastruktur verfügen muss, um ihre vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen. Die EVP stimmt dem Kredit von 12,1 Mio. Franken zu. Bedauert wurde, dass zu Standort und Art des Provisoriums (Ausnahme: Kosten) in der Weisung nichts zu finden ist. (ks.)

PROSPERIS

Das Haus schon heute den Kindern schenken?

„Das kann sinnvoll sein. Ein massgeschneiderter Familienvertrag gibt Sicherheit und verhindert Missverständnisse.“

PROSPERIS Beratung | Seestrass 52 | 8703 Erlenbach
044 991 30 84 | prosperis-beratung.ch



MARC WEHRLI
ehem. Notar von Meilen

marc.wehrli@prosperis-beratung.ch

PARTEIEN

Gegen eine Spurreduktion auf der Bellerivestrasse

Die SVP Küssnacht nimmt Kenntnis von einer neuerdings etwas zurückhaltenderen Position der Stadt Zürich betreffend Spurreduktion auf der Bellerivestrasse. Mit Schreiben vom 28. Oktober hat die Stadt Zürich auf unser Gesuch um eine anfechtbare Verfügung betreffend Reduktion von vier auf zwei Spuren auf der Bellerivestrasse geantwortet. Die für Spurreduktionen auf Staatsstrassen im Kanton Zürich zuständige Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Zürich, Regierungsrätin Walker-Späh, hatte unser Gesuch, bezugnehmend auf die kantonale Signalisationsverordnung, an die Behörden der Stadt Zürich weitergeleitet. Der dem städtischen Tiefbau- und Entsorgungsdepartement vorstehende Stadtrat und Urheber der ausgesuchten Idee einer Spurreduktion auf der Bellerivestrasse (Kantonale Hauptverkehrsstrasse der höchsten Klassifikationsstufe), Stadtrat Wolff (AL), hat nun Stellung bezogen. Im Moment seien noch keine Entscheide, auch nicht über eine Versuchsordnung, spruchreif. Selbstverständlich

halte sich der Stadtrat an die gesetzlichen Vorgaben und werde, wenn es sich als rechtlich notwendig erweisen würde, eine allfällige Verkehrsordnung öffentlich und mit Rechtsmittelbelehrung aus-schreiben. Ebenso selbstverständlich betrachte der Stadtrat, dass die städtischen Behörden, gemäss kantonaler Signalisationsverordnung, die Zustimmung der Kantonspolizei einholen würden, bevor Verkehrsordnungen verfügt werden, die den Verkehr auf Durchgangsstrassen ausserhalb des Stadtgebiets beeinflussen können. Die SVP Küssnacht nimmt Kenntnis von dieser Stellungnahme und hofft, dass Herr Wolff und der Stadtrat von Zürich keine weiteren Schritte zwecks einer Spurreduktion auf der Bellerivestrasse unternehmen. Sollte dies unverständlicherweise doch der Fall sein erwarten wir, dass eine allfällige Verkehrsordnung – auch als Versuchsbetrieb – von der Stadt Zürich öffentlich und mit Rechtsmittelbelehrung ausgeschrieben wird.

SVP Küssnacht

Schlusspurt für Initiative

Die Abstimmungsunterlagen sind gerade bei den Stimmberechtigten eingetroffen. «Wir vom Lokalkomitee Küssnacht sind darum jetzt nochmals mit Stand- und Flyeraktionen präsent, damit sich die Stimmberechtigten nicht von den Falschmeldungen der Konzernlobby verunsichern lassen», sagt Lea Müller vom Lokalkomitee Küssnacht. Für die Menschen in Küssnacht sei es eine Selbstverständlichkeit, dass Konzerne wie Glencore dafür geradestehen sollen, wenn sie Kinder mit Schwermetallen vergiften oder ganze Landstriche zerstören. Die Konzernverantwortungsinitiative wurde vom ehemaligen FDP-Ständerat und Staatsanwalt Dick Marty zusammen mit einer breiten Koalition von 130 Menschenrechts- und Umweltorganisationen lanciert. Die breite Unterstützung der Initiative bei Unternehmern und Politikern von SP, Grünen, GLP, CVP, BDP, EVP, EDU, FDP und SVP beweist, dass die Initiative eine Selbstverständlichkeit fordert. Ebenfalls stehen die Schweizer Bischofskonferenz, die Evan-

gelisch-reformierte Kirche Schweiz und die Schweizerische Evangelische Allianz hinter der Initiative. Dick Marty, Alt-Ständerat FDP, sagt: «Ich finde es beeindruckend, dass sich so viele Bürger in allen Landesteilen für unsere Initiative einsetzen.»

Lokalkomitee Küssnacht



Standaktion der Aktivisten in Küssnacht. BILD ZVG



Lidija Burčak fesselte das Publikum mit Geschichten aus ihrem Leben. Ungeschminkt erzählte sie mit viel Selbstironie auch über Grenzerfahrungen. BILD ZVG

Die Suche nach dem Selbst

«Lidija Burčak liest Leben» – nach neunmonatiger Pause fand wieder mal eine KulturBar statt.

Ruth Frehner, Co-Präsidentin
KulturBar Küssnacht

«So kommen Sie durch den Corona-Winter», betitelte die «NZZ am Sonntag» kürzlich ihre Lebenshilfe-Rubrik. Unter Punkt 5: «Geniessen Sie Kultur – Kultur aktiviert das Belohnungssystem des Gehirns und beugt depressiven Stimmungen vor.» Vielerorts finden noch Veranstaltungen in kleinem Rahmen statt. Die KulturBar Küssnacht ist ein solcher Ort.

Nach neunmonatiger Pause hat sie wieder zu einer Veranstaltung eingeladen, und zwar nicht virtuell, aber auch nicht in die so gemütliche Chrottegrotte, sondern in den Saal des reformierten Kirchgemeindehauses. Entgegen den Erwartungen der Organisatoren füllten – mit gebührendem Abstand – erfreulich viele Besucher die Weite des grossen Saals. Es liegt spürbar Spannung im Raum. Vorne am Bühnenrand sitzt Lidija Burčak im Schneidersitz im warmen Scheinwer-

ferlicht, hinter ihr der dunkelrote Samtvorhang. Neben ihr ein Stapel von Tagebüchern. Der Saal wird dunkel, und die Bühne erscheint als abgedunkeltes Zimmer einer jungen Frau.

Zurück in die Pubertät

Burčak, geboren 1983, schreibt seit 1990 Tagebücher, und sie liess das Publikum eintauchen in ihre Gefühls- und Gedankenwelt, katapultierte es schon in ihren ersten Sätzen in die eigene Pubertätsphase zurück mit allem, was dazugehört; Sie liess die Anwesenden teilhaben – nicht ohne Selbstironie – an den Grenzerfah-

rungen zu Hause und in der Schule, an ihrer intensiven Suche nach ihrem eigenen Selbst und den Experimenten in ihrer Berufs- und später Studienwahl, an ersten und weiteren Liebesversuchen, allem halt, was ein junges Leben ausmacht. Lidija Burčak hat alle mit ihrem exzellenten Vortrag in ihren Bann gezogen. Die geschickt gewählten Ausschnitte ihrer miternächtlichen Aufzeichnungen über zwei Jahrzehnte haben an diesem Abend in den Köpfen nichts weniger entstehen lassen als einen ungeschminkten, modernen, frechen, weiblichen Bildungsroman.

Weitere Anlässe in der KulturBar Küssnacht

– Mittwoch, 18. November, im Ortsmuseum Küssnacht: SingBar modifiziert. Musikalischer Erzählabend mit Sue Bachmann, Rosa Hess und Anita Lehmann in Zusammenarbeit mit dem Ortsmuseum zur aktuellen Ausstellung.

– Samstag, 5. Dezember, im reformierten Kirchgemeindehaus Küssnacht: Swiss Ragtimers. Martin Jäger und Felix Furer: Ragtime-Konzert und Charlie-Chaplin-Stummfilme. Das Besondere: Es gibt die Filme mit Livebegleitung. ■



Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Qualität
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti
Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre
Gartenarbeit!

«Kino im Höchhus» startet in neue Saison

Die Frage, was eine Familie ausmacht, ist nicht leicht zu beantworten. Zum Ersten sind die Formen vielfältig wie beispielsweise die Kern-, die Gross-, die Einzeltern-, die Patchwork- oder die gleichgeschlechtliche Familie. Zum Zweiten hat sich das Verständnis des Begriffs im Wandel der Zeit geändert; und es hängt auch vom Kulturraum ab, was unter «Familie» verstanden wird. Für viele Menschen bedeutet Familie einfach Verantwortung füreinander übernehmen, Geborgenheit und Heimat, aber auch Streit und Zerwürfnisse kann es bedeuten.

Einige dieser Facetten führt die Bibliothek Küsnacht in ihrer neuen Filmreihe «Familie im Gepäck» vor. Der erste Film wird am Mittwoch, 18. November, um 20 Uhr gezeigt. Der Eintritt ist frei. Corona-bedingt ist die Platzzahl beschränkt. Anmeldung und genauere Informationen zu den Filmen in der Bibliothek Küsnacht per Telefon (0449108036) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch). Es gilt Maskenpflicht. Weitere Filmvorführung: Mittwoch, 16. Dezember, um 20 Uhr in der Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht. (ks.)

Trauer und Trost zum Ewigkeitssonntag

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr gedenken die Menschen ihrer Verstorbenen. Schon in frühchristlicher Zeit nimmt Musik die Trauer um die Dahingegangenen auf und begleitet die noch im Leben Stehenden in ihren Ängsten und Zweifeln. Mit Cantus Küsnacht, dem Chor der evangelischen Kirche, hat Chorleiter Christer Loevold ein Konzertprogramm vorbereitet, das in weitem Bogen vom Gregorianischen Choral bis zu Kompositionen unserer Zeit führt, denn Musik und Text drücken aus, was die Menschen insbesondere auch an diesem kirchlichen Trauertag bewegt.

So folgen die Chorstücke im Wesentlichen dem liturgischen Ablauf des Requiems, nehmen dessen Impetus auf, wie etwa Faures «Pavane/Sanctus», oder folgen der gregorianischen Melodik in «Ubi Caritas» des zeitgenössischen norwegischen Komponisten Ola Gjeilo. Eine neue Sicht erfährt Ludwig van Beethovens berühmte «Mondscheinsonate» im Arrangement «Lux Aeterna» von Christer Loevold: der Oberstimme des Adagios unterlegt er Anfang und Schluss des Requiem-Messtexts und unterstreicht damit den elegischen Charakter der auch als Totenklage empfundenen Musik. Doch neben der Trauer stehen auch Hoffnung und Trost: so in Jean Sibelius' «I then shall live» oder Benjamin Britten's «There is no Rose». Aufgrund erneut verschärfter Massnahmen darf der Chor nicht weiterproben, auch darf das Konzert nicht live aufgeführt werden. Ein kleines, professionelles Ensemble, geleitet von Christer Loevold, wird das Programm auf Video einspielen.

Das Video wird am Ewigkeitssonntag, 22. November, aufgeschaltet. Informationen hierzu unter rkk.ch oder kirchenchor-kuesnacht. (ks.)

«Ich erlebte den tiefsten Moment»

Der Lockdown im Frühling war für Christoph Krähenmann schwierig. Der Besitzer eines Juweliergeschäfts in Küsnacht erlebte seinen tiefsten Moment. Doch dann kamen die Kunden wieder. Und Begegnungen sind jetzt wieder möglich.

Manuela Moser

Wie geht es Ihnen während der zweiten Corona-Welle?

Mir geht es bedeutend besser als in der ersten Corona-Welle und ich kann etwas gelassener jeden Tag bewältigen.

Was ist jetzt anders für Sie?

Die erste Corona-Welle und der Shutdown hatten mir Sorgen bereitet. Anfang April hatte ich dann aus persönlichen Gründen den tiefsten Moment meines Lebens, der einige Menschen zutiefst schockiert hatte. Das war furchtbar für sie! Der verlorene Glauben an mich und das zerstörte Selbstvertrauen bewegten mich während Monaten, jeden möglichen Begegnungen auszuweichen. Zurückgezogen wurde ich still und sehr verschlossen. Dankbar bin ich, dass ich seit Anfang April sehr gut unterstützt werde. Corona nehme ich sehr ernst und versuche immer, den Vorschriften zu folgen.

Was hat Ihnen in der ersten Welle trotz allem geholfen, die Hoffnung nicht zu verlieren?

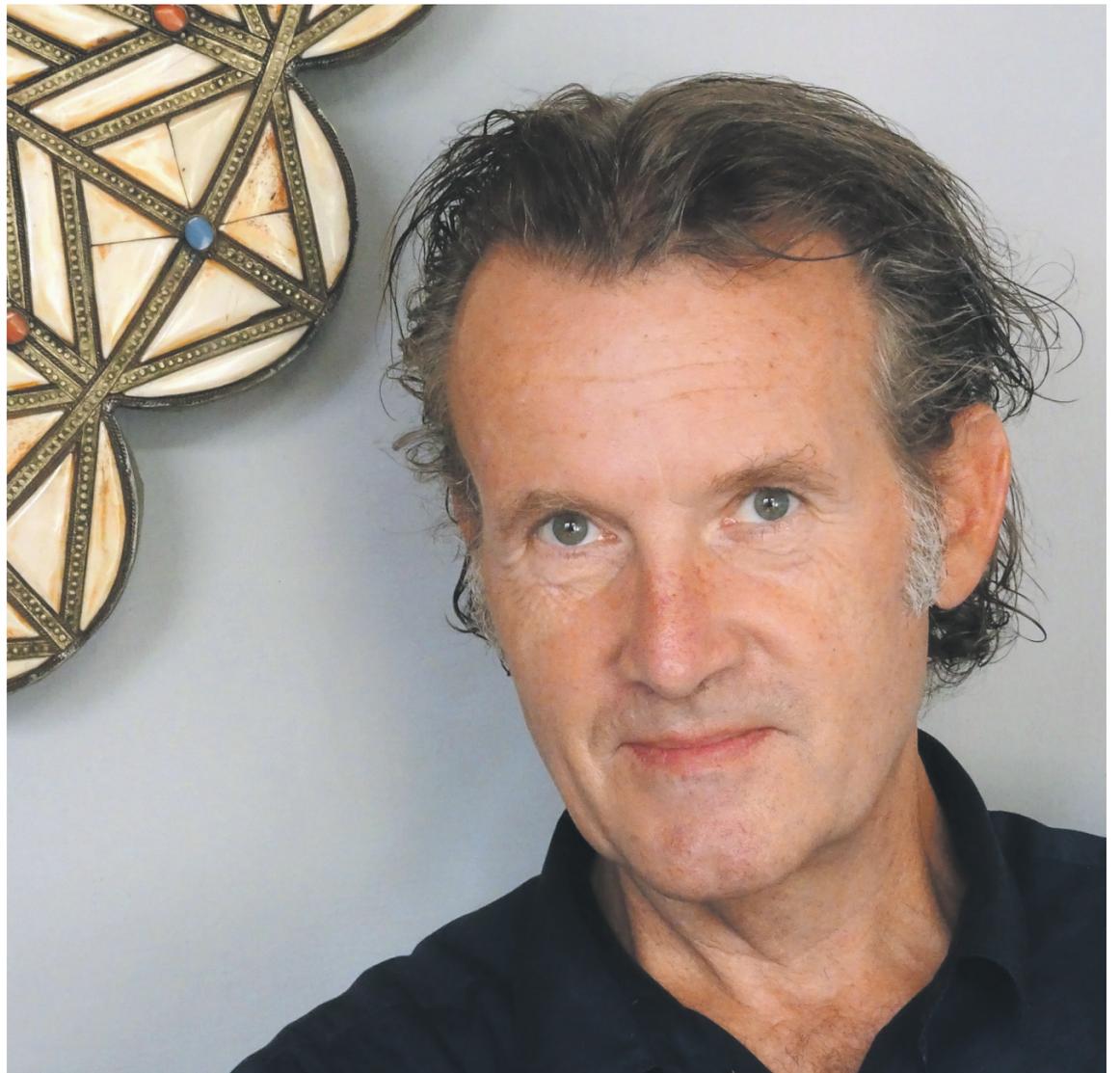
Nach der Lockerung des Shutdown kamen wieder Kunden und einige Bekannte ab und zu vorbei. So durfte ich doch in meiner inneren dunklen Zeit einen gewissen sozialen Austausch erleben. Meine Familie, der Kontakt mit Kunden und Bekannten und die Unterstützung von verschiedenen Seiten haben mir geholfen, seit ein paar Wochen endlich wieder mit mehr Zuversicht jeden Tag zu starten. Das Selbstvertrauen kommt wieder zurück und ich freue mich auf die frühen dunkeln Morgen und Abende, allmögliche Lichter in Küsnacht mit der Kamera bewegend aufzunehmen. Wöchentlich laufe ich zudem im Minimum 100 Kilometer, manchmal auch neue Wege mit Treppen – dadurch fördere ich meine körperliche und seelische Gesundheit.

Was sind für Sie die schlimmsten Folgen der Pandemie?

Wie sich die nähere Zukunft wegen Corona entwickelt, wurde für einige Menschen zur psychischen Belastung, ob in persönlichen und oder beruflichen Aspekten. Die Aussichten und das Planen für die Zukunft sind eher unsicherer als noch vor einem Jahr.

Gibt es gute Aspekte?

Ja. Zum Beispiel die Bewegungsabläufe im Küsnachter Dorf wirken ruhiger und man spürt, wie viele Menschen einan-



Juwelier Christoph Krähenmann hatte mit der ersten Welle Corona stark zu kämpfen, jetzt in der zweiten geht es ihm viel besser.

BILD ZVG

der etwas mehr Platz geben. Manchmal wirkt das Ausweichen lustig. Solche heiteren Momente brechen manchmal das Eis und bringen einen oder gar beide zum Lachen. Überhaupt sind die Vorschriften des Maskentragens und des

Distanzhaltens jetzt mehr oder weniger einge spielt. Es ist zur neuen Normalität geworden.

An dieser Stelle bedanke ich mich von Herzen für die Unterstützung durch so viele Menschen. Ich darf mich in Küsnacht aufgehoben fühlen.

Was ist in Ihren Augen die Lösung beziehungsweise das Ende von Corona? Neben dem Einhalten der Schutzmassnahmen wird ein Impfstoff die beste Lö-

sung sein, der sehr wahrscheinlich den Covid-19-Virus-Mutationen immer wieder neu angepasst werden muss. Dazu braucht es Zeit und Geduld von allen. Wir werden es zusammen schaffen.

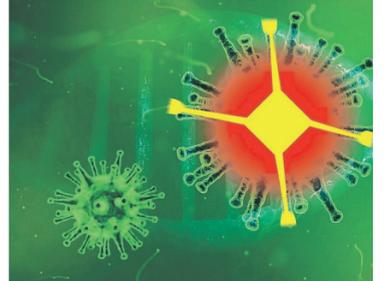
Wie wird Corona unsere Gesellschaft verändern?

Unter anderem sind die Künste wichtige Bestandteile der Gesellschaft. Wegen Corona werden Konzepte entwickelt, die zu neuen Erlebnissen und Überraschungen für Künstler sowie Beobachter führen können. Darum freue ich mich, wie sich die Künste entwickeln werden, und wünsche ihnen Kraft und Zuversicht.

Sie sind im Dorf bekannt für Ihre originalen Schaufenster. Wird es die Corona-spezifische Auslage geben? Ich denke eher nicht, aber für das nächste Schaufenster befasse ich mich mit Treppen (lacht).

«Die Bewegungsabläufe wirken ruhiger, viele Menschen geben einander mehr Platz.»

Corona In Küsnacht



Küsnachter erzählen, wie sie mit der Pandemie leben

Der «Küsnachter» spricht mit Küsnachterinnen und Küsnachtern über die Pandemie. Heute mit Christoph Krähenmann, Juwelier in Küsnacht, bekannt wegen seiner kreativen Schaufenster.

ANZEIGEN

Schweizer Gewerbe zerstören?



www.svp.ch

Das sind nur einige Folgen der linken Unternehmens-Verantwortungs-Initiative:

Schweizer KMU zum Klage-Freiwild machen?

Mit der Initiative kann jede Firma, die auch im Ausland tätig ist, im Schadensfall ohne Belege für ein Verschulden eingeklagt werden. Neu müssten die KMU zudem für ihre massgeblichen Zulieferer geradestehen. Damit werden unsere KMU-Betriebe zum Freiwild für die ausländische Klage-Industrie!

Schweizer Gewerbe weltweit benachteiligen?

Die Initiative führt zu grenzenloser Bürokratie und benachteiligt unsere KMU-Betriebe gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten. Denn kein einziges Land auf der Welt drangsaliert sein Gewerbe mit solch unsinnigen Gesetzen!

Schweizer Arbeitsplätze zerstören? Mit der Initiative müssen unsere Unternehmen ständig Klagen aus dem Ausland befürchten. Ausländische Unternehmen können hingegen weiterhin ohne Auflagen in die Schweiz liefern. Dies schadet unserer Wirtschaft und zerstört Arbeitsplätze.



Deshalb: Linksradikele Unternehmens-Verantwortungs-Initiative NEIN

Mit einer Spende auf PC: 30-8825-5 unterstützen Sie unsere Kampagne für ein starkes Schweizer Gewerbe und sichere Arbeitsplätze.

Ziel ist mehr Frauen in Männerberufen

Heute Donnerstag hätte der nationale Zukunftstag stattfinden sollen. Wie jedes Jahr hätten Schülerinnen und Schüler Einblick in die Berufswelt erhalten. Auch Firmen aus der Region Zürich wollten sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Arbeitswelt einsetzen.

Laura Hohler

Corona macht nicht vor dem nationalen Zukunftstag Halt. Dieses Jahr wäre er zum 20. Mal durchgeführt worden, doch pandemiebedingt musste er abgesagt werden. «Für viele Unternehmen ist es sehr schwierig, bei der Durchführung des Zukunftstags die Abstands- und Hygienevorschriften wie vorgeschrieben einzuhalten», heisst es in einer Mitteilung. Die Veranstalter bedauern diesen Entscheid sehr. «Die Absage ist für Schülerinnen und Schüler, für ihre Eltern und nicht zuletzt auch für die Betriebe eine traurige Nachricht, denn sie freuen sich jeweils im Voraus auf diesen speziellen Tag.»

Am Zukunftstag ermöglichen normalerweise Hunderte von Betrieben Jungen und Mädchen aus der 5., der 6. und der 7. Klasse einen Einblick in die Berufswelt. Ziel dabei ist, dass die Mädchen männerdominierte Branchen wie beispielsweise die Schreinerei erkunden, während die Knaben in typische Frauenberufe wie die Pflege oder Betreuung hineinschnuppern können. «Nach dem Motto (Seitenwechsel) entdecken sie geschlechtsuntypische Berufe, Arbeitsbereiche sowie Laufbahnen», schreiben die Organisatoren auf ihrer Website.

Mädchen werden zu Chefinnen

In der Stadt Zürich hätten Mädchen an zahlreichen Spezialprojekten teilnehmen können. Eines davon wäre «Ein Tag als ChefIn» gewesen, bei welchem die Schülerinnen die Redaktion der Zeitschrift «Annabelle» an der Heinrichstrasse kennen lernen. Die «Annabelle» ist eine beliebte Frauenzeitschrift, die seit 1938 regelmässig erscheint und sich hauptsächlich Lifestyle-Themen widmet. Chefredaktorin Jacqueline Krause-Blouin und ihr Team wollten den Mädchen zeigen, was es heisst, in einer Führungsposition zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen hätten im Vorfeld ausserdem einen kurzen Text verfassen sollen, in dem sie erklären müssen, warum sie gerne ChefIn wären und was sie am Arbeitsalltag in einer Redaktion interessieren.

Auch in Kloten hätte die Firma Bucher Industries AG jungen Mädchen einen halben Tag lang Einblick in einem geschlechteruntypischen Arbeitsumfeld ermöglicht. Das Unternehmen, das in der Maschinen-



Mädchen können normalerweise am Zukunftstag männerdominierte Branchen erkunden. Wegen Corona musste der Event dieses Jahr aber abgesagt werden.

BILD ZVG.

industrie tätig ist, hat über 13 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Manuela Suter, Chief Financial Officer (CFO), wollte die Schülerinnen ihren persönlichen Firmenalltag entdecken lassen. Ausserdem wäre es den zukünftigen Chefinnen möglich gewesen, an Meetings teilzunehmen, ein Interview mit CFO Suter zu führen und ihr beim gemeinsamen Mittagessen Fragen zum Beruf zu stellen.

Der intensive Halbtage hätte für die Mädchen mit einer Feedbackrunde geendet.

Ein weiteres Arbeitsfeld, in welchem Frauen nach wie vor untervertreten sind, ist die Technikbranche. Das Projekt «Mädchen - Technik - los!» wollte diese daher für technische Berufe begeistern. Die Produktentwicklungsfirma QUO AG im Glattpark war ebenfalls mit an Bord. Sie hätte den Schülerinnen gezeigt, wie sie ihr eigenes Velolicht herstellen. Ingenieurinnen wären ihnen Rede und Antwort gestanden. Gerade in Pflegeberufen arbeiten mehrheitlich Frauen. Mit dem Spezialprojekt

«Ein Tag als HeilpädagogIn» sollte sich dies ändern, und Jungs sollten für das Berufsfeld begeistert werden.

An der 1924 gegründeten Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HFH) in Zürich hätten diese die Bachelor- und Masterstudiengänge der HFH entdecken können, und lernen können, wie man sich auf Gebärdensprache verabschieden kann.

Am Nachmittag wäre für die Schüler geplant gewesen, Zeit mit einem ausgebildeten Logopäden, einem Psychomotorikthe-

rapeuten oder einem schulischen Heilpädagogen zu verbringen.

Ein weiteres geplantes Projekt für Jungs war «Ein Tag als Fachmann Betreuung». Die Kinderkrippe Alexi's im Zürcher Quartier Enge, bei welcher derzeit nur ein Mann als Betreuer arbeitet, wollte den jungen Schülern die Bedürfnisse kleiner Kinder zeigen. So hätten sie etwa bei Haushaltsarbeiten mitgeholfen sowie an einem Bastelwettbewerb teilgenommen.

Bares für Rares

Biete Haushaltsauflösungen und Ankäufe an

Kaufe Pelze, Luxus Taschen und Koffer, Seidenteppiche, Antiquitäten, Ölgemälde, hochwertige Uhren, Diamant- und Goldschmuck, z. B. Armbänder, Ketten, Ringe, Broschen, Schmuck, Uhren u. v. m. zum Tageshöchstpreis. Bruch- und Zahngold, Gold- und Silbermünzen, Modeschmuck, Tafelsilber, Zinn, Porzellan, Kristall, Bücher, Möbel.

Freiwald, Tel. 076 612 99 79



Harry Hofmann

AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK,
DIAMANTEN UND GOLD

Tel. 044 221 33 93 www.harryhofmann.ch

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com



Einfach da sein.
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch



WIR SIND FÜR SIE DA



IMMOBILIENVERKAUF im Alter?

Wir helfen Ihnen die richtige Wohnform zu finden, organisieren Ihren reibungslosen Umzug und kümmern uns vertrauensvoll um den Verkauf Ihrer Immobilie.

Telefon 043 537 72 86

Römergasse 11, 8001 Zürich
www.wyss-vorsorge.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrrichtabfuhr / Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Motorgeräte / Velos

Motoregge, Markus Egg, Karrenstrasse 1
Küsnacht, 044 912 20 00

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18,
Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen
in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

IMMOBILIEN

Gesucht Region Zürichsee, Wunschort Zollikon/Küsnacht:

Grundstück/Immobilie

auch direkt am See

Ausreichende finanzielle Mittel vorhanden,
diskrete und schnelle Abwicklung garantiert.
Angebote bitte an: r.compact@outlook.com

SUCHE eine günstige
2- bis 2½-Zimmer-Wohnung
in Erlenbach oder Küsnacht.
Preis CHF 1400.- bis 1500.-
Telefon 044 915 32 00

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Zürcher Familie sucht ein kleines bis
mittleres

Mehrfamilienhaus

im Kreis 1, 2, 6, 7, 8 oder den Seegemeinden bis Meilen/Horgen. Wir sind bereits faire Vermieter und möchten so weiter arbeiten. Bitte melden Sie sich für ein unverbindliches Gespräch.

Telefon 079 216 55 45

Bares für Rares

Biete Haushaltsauflösungen und Ankäufe an. Kaufe Pelze, zahle bis 10000 Franken. Hochwertige Designertaschen und Koffer, Garderobe, Luxus-Armbanduhren, Taschenuhren, Gold- und Diamantschmuck (z. B. Armbänder, Ketten, Ringe, Broschen, Golduhren u. v. m. zu Höchstpreisen). Bruch- und Zahngold, Gold- und Silbermünzen, Barren, Modeschmuck, Koralle, Bernstein, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Bilder, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras und Objektive.

Auch sonntags erreichbar, seriöse Abwicklung.

Herr Freiwald, Telefon 076 612 99 79

MusicStage streamt wieder Konzerte

Was während des Lockdowns Ende März erfolgreich mit einer Reihe von 14 Livestream-Konzerten aus dem Seehof Küsnacht begann, wird nun in einem leicht veränderten Format weitergeführt. Treibende Kraft hinter der Aktion ist wieder Astrid Leutwyler.

Besinnliche Musik und Geschichten gehören in die Adventszeit wie der geschmückte Tannenbaum zu Weihnachten. «Ein Adventsmärchen» vereint in einem abwechslungsreichen literarisch-musikalischen Wechselspiel vorweihnachtliche Musik und Adventstexte zu einem ganz besonderen Programm. An jedem Adventssonntag wird ein neues musikalisches Märchen an einem anderen Ort in Küsnacht und Umgebung erklingen. Umrahmt werden die musikalischen Einlagen mit Texten, die immer wieder auch einen humorvoll-kritischen Blick auf die festliche Adventszeit werfen.

Kinder spielen für Kinder

«Der musikalische Adventskalender» wird im Dezember auf MusicStage.ch Gross



Setzt sich ein für Kultur: Astrid Leutwyler. BILD ZVG

und Klein in die schönste Zeit im Jahr einstimmen. Die Märchenerzählerin Jolanda Steiner liest jeden Tag einen Teil einer fortlaufenden Adventsgeschichte.

Musikalisch umrahmt wird die Geschichte von Kindern und Profimusikern. Jeden Tag um 18 Uhr öffnet sich ein Adventstürchen im musikalischen Adventskalender für Kinder. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikschulen der Region und der Musikschule Konservatorium Zürich gestaltet sich so jedes Türchen zu einer ganz besonderen Adventsüberraschung.

Für die Umsetzung des Projekts mit vier Konzerten und 24 gestalteten Adventstür-

chen wird ein Budget von 18000 Franken benötigt. Die Finanzierung sollte in den nächsten zwei Wochen (Deadline: 23. November) erfolgreich sein.

Sollte es MusicStage nicht gelingen, die Summe bis dahin aufzutreiben, werden

«Die Finanzierung muss bis am 23. November stehen. Wir benötigen 18000 Franken.»

bereits geleistete Spenden zurückbezahlt. Über Lokalhelden.ch (Crowdfunding-Plattform der Bank Raiffeisen) werden die Spenden gesammelt.

«Auch kleine Spendenbeiträge sind herzlich willkommen und auf Lokalhelden warten tolle Überraschungen», sagt die Küsnachterin Astrid Leutwyler, treibenden Kraft hinter dem Projekt und selbst Musikerin. In Küsnacht ist sie bekannt geworden, weil sie

einerseits vor Jahren den Kulturpreis der Gemeinde Küsnacht gewonnen hatte und andererseits weil sie das alljährliche Klassikfestival organisiert – beides zusammen mit ihrer Schwester Sonja, die ebenfalls als Berufsmusikerin arbeitet.

Die nun gesammelten Spendengelder sollen lediglich die Gagen der Künstler, Techniker, Grafiker und die direkten Ausgaben der Produktion decken, betont Organisatorin Leutwyler. (ks.)

«Ein Adventsmärchen»: www.lokalhelden.ch/orchestraofeurope. Der musikalische Adventskalender: www.lokalhelden.ch/adventskalender. Konto lautend auf Music Stage: CH65 0070 0114 8034 2101 1

Installationen spannen weitere Räume auf

Die Künstlerin Yvonne Huggenberger nimmt ganze Räume in Beschlag. Ihre Installationen zeigt die Milchhütte Zumikon.

In den zwei von der Künstlerin Yvonne Huggenberger subtil inszenierten Galerieräumen treten klein- und grossformatige Bilder und eine Installation in Dialog und spannen weitere Räume auf. Es ist ein gemeinsames Atmen in Weiss, das sich dem ersten Blick als berührendes ästhetisches Erlebnis darbietet. Taucht das Schauen aber ein in das grosse Gemälde, das einen empfängt, entlarvt sich die Weissdominanz rasch als Täuschung. In der verhaltenen Farbigkeit klingen vielfältige Farbtöne zart an, empfänglich für das Spiel von Licht und Schatten. Die Strenge des gleichmässigen, horizontalen Rasters wird gebrochen durch das leichte Zittern, das jede einzelne der von Hand gezogenen Linien begleitet, durch das ungleichzeitige Enden der Linien an den Bildrändern, durch die gekrümmten Vertikalen, die die Fläche in die Dreidimensionalität überführen.

Dichte Spannung

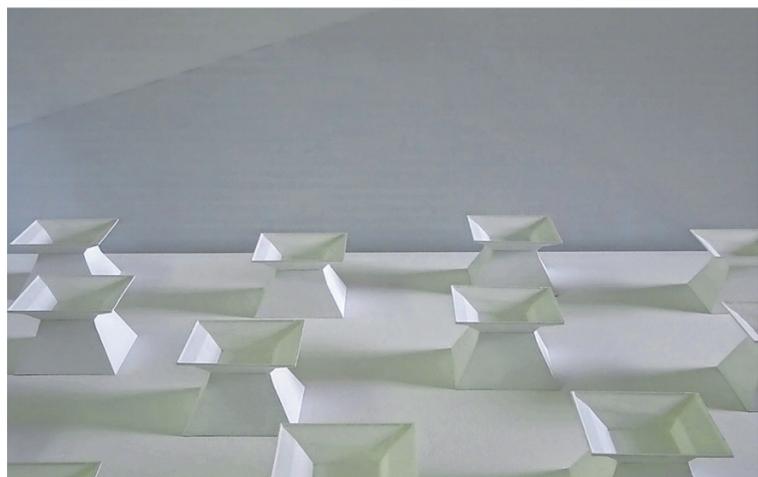
Begleitet wird das Bild von kleinformatigen Papierarbeiten in Öl, die an Druckgrafiken erinnern. Leise Spuren setzen Zeichen in geometrische Flächen, stellenweise ist der Farbauftrag nachträglich wieder abgetragen worden und bleibt nur als Ahnung stehen. Ihre dichte Spannung gewinnen auch diese Werke durch die sensible Balance von Intention und Intuition.

Noch stärker als Gesamtkunstwerk vermittelt sich der zweite Raum. Architektonisch muten die repetitiven, weissen Gebilde an, die sich auf einer ebenfalls weissen, schwebenden Bodenfläche in unregelmässigem Rhythmus verteilen. Es sind auf einem sockelartigen Pyramidenstumpf thronende Schalen mit diagonal aufeinander zulaufenden Innenkanten,

die sich hier in selbstverständlicher Gelassenheit aneinanderreihen. Dahinter lehnen wie zufällig drei Leinwände, die das Motiv der aus der akkuraten Waagerechten oder Senkrechten ausbrechenden Linie der Skulptur in die Fläche übertragen. Wähnt man sich noch eben in die Ecke eines Zimmers eintretend, löst sich unmittelbar darauf schon jedes klare Raumkonzept wieder auf. Auch im durchschimmernden, weisslichen Leuchten von Emailfarbe auf Plexiglas in einer Reihe kleinerer Arbeiten erwecken gezielt gesetzte schwarze Linien räumliche Assoziationen. Erneut aber erweist sich eine eindeutige Orientierung rasch als Illusion.

Yvonne Huggenberger unternimmt mit immer wieder anderen Materialien, Bildträgern, Techniken und Farben eine vielseitige, experimentelle Annäherung an ihr Thema. Sich selbst überraschen, den Zufall einbeziehen, Neugier und Offenheit im kreativen Prozess bewahren – dieser Zugriff bestimmt Yvonne Huggenbergers Kunstschaffen seit je entscheidend und wird auch in den ausgestellten Werken sicht- und spürbar. Jeder konzeptuelle Ansatz ist ihr fremd, bei dem ein Werk bereits im Kopf der Künstlerin zur Vollendung findet. Ein feines Beben, eine unerwartete, visuelle Irritation, eine aus dem Gleichgewicht oder der Symmetrie gefallene Komposition, eine Desorientierung des Blicks, ein expressives Aufbauen in verhaltener Stille – es sind diese Momente, die die rein ästhetische Erfahrung zu einer existenziellen erweitern. Die Besucher der Ausstellung werden gebeten, sich an das Schutzkonzept zu halten und in den Räumlichkeiten der Galerie eine Gesichtsmaske zu tragen. (ks.)

Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon. Yvonne Huggenberger – In Räumen – Installationen. Ausstellung 14. November bis 6. Dezember. Eröffnung Samstag, 14. November, 17 Uhr bis 19 Uhr. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 17 bis 19 Uhr; Sa/So 14 bis 17 Uhr.



Teilansicht einer der Rauminstallationen von Yvonne Huggenberger. BILD ZVG



Auszeichnung Musikalischer Erzählabend

Im Rahmen der Ausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeuge» kommt am Mittwoch, 18. November, um 20 Uhr im Ortsmuseum Küsnacht die Luzerner Schauspielerin und Erzählerin Sue Bachmann (im Bild) zu Besuch. Die Figurenspielerin hat in ihrem Koffer Geschichten dabei, die zeigen, dass Märchen sich genauso an Erwachsene wie an Kinder richten. Sue Bachmann liebt Geschichten über alles und lässt nicht nur das Publikum, sondern auch sich selbst immer wieder von ihnen verzaubern.

Jede Figur erwacht bei ihrer Erzählkunst zum Leben. Musikalisch umrahmt werden Sue Bach-

manns Erzählungen von den Musikerinnen Elisabeth Schweizer und Rosa Hess. Die Küsnachterin Rosa Hess organisiert jeweils mit Anita Lehmann zusammen die SingBar des Vereins KulturBar Küsnacht. Da das gemeinsame Singen zurzeit leider nicht möglich ist, möchte die SingBar gemeinsam mit dem Ortsmuseum Küsnacht der Bevölkerung dafür einen kleinen, feinen kulturellen Abend bieten.

Die Ausstellung ist ab 19.30 Uhr geöffnet. Die Darbietung beginnt um 20 Uhr und dauert bis zirka 21 Uhr, mit einer kurzen Lüftungspause. Es besteht eine Maskenpflicht. BILD ZVG.



HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

ERÖFFNUNG DES ZENTRUMS FÜR NEPHROLOGIE UND DIALYSE

DIALYSE IN DER KLINIK HIRSLANDEN – AB DEM 2. NOVEMBER 2020.

Prof. Dr. med. Andreas Serra und Dr. med. Jana Henschkowsky-Serra erweitern an der Klinik Hirslanden das Leistungsspektrum der Nephrologie um Dialysebehandlungen. Durchgeführt werden sie im Hauptgebäude an der Witellikerstrasse 40 in Zürich.

Zentrum für Nephrologie und Dialyse, Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
T 044 387 96 88 – F 044 387 96 89 – Nephrologie.Hirslanden@hirslanden.ch
www.klinik-hirslanden.ch/nephrologie



Dieses Jahr keine Auto Zürich

Wegen Covid-19 gibt es im Herbst 2020 keine Auto Zürich, die von Markenvertretern getragene Autoausstellung am Messeplatz in Oerlikon. Wie geht es weiter?

Wenige Tage vor Eröffnung des 90. Genfer Automobil Salons - nach dem Weltwirtschaftsforum in Davos das weltweit meistkommunizierte Ereignis aus der Schweiz -, dirigierte der Bundesrat die Schweiz in den Lockdown und stoppte damit die Durchführung der Veranstaltung am Lac Lemman.

Die Aussteller befanden sich im Endstadium der Standaufbauten. Kompensationsgelder wurden keine gesprochen. Das verärgerte die internationalen und einheimischen Aussteller ziemlich, nicht zu reden von der Hotel- und Gastronomiebranche. Noch im dritten Jahrtausend wurden in Genf wegen des Autosalons neue Hotels gebaut.

Um ein finanzielles Fiasko zu verhindern, hat sich die Organisation von Auto Zürich früh entschlossen, die traditionelle Auto-Regionalmesse abzusagen. Parallel vernahm man aus Genf, dass die GIMS (Geneva International Motor Show) auch im März 2021 nicht stattfinden wird, sondern ein Neustart per März 2022 angedacht ist. Vielleicht in der Bandbreite, wie sie in den 60er-Jahren inklusive Caravanning und Nautic erfolgreich war, bevor sie sich aus Platzgründen auf Autos kon-



Die Auto Zürich wurde aus dem Messekalendar gestrichen, wird provisorisch auf Frühjahr 2021 verschoben.
BILD ZVG

Auch kein Salon in Brüssel

Der Brüsseler Autosalon mit jeweils rund 500 000 Besuchern wurde für 2021 ebenfalls abgesagt. Brüssel weitete über die ersten Weltpremiere der Autohersteller des Jahres mit Genf, international war Genf bedeutender und mass sich mit Paris und Frankfurt. Statt in der Stadt am Main soll Deutschland 2021 in München mit einem Autosalon vertreten sein. (jwi.)

zentrierte. Die Wirtschaftssparte «Messen» -Standbauer, Hotels und Gastronomie- steht schon länger unter Druck. 2017 kam es in Genf zu ersten Absagen einzelner Autohersteller. Die MUBA in Basel gibt es nicht mehr, ebenso die ZÜSPA in Zürich. Konsumentenmessen verzeichnen europaweit sinkendes Interesse. Ausstellungen für Hobby-Themen wie Tiere (Hunde, Katzen, etc.), Nostalgie, beispielsweise Oldtimer, oder Freizeit (Ferienmesse und Giardino in Zürich, Caravanning in Bern) empfangen dagegen immer mehr Besucher. Hobby-Messen sind in Konsumenten-Veranstaltungen weniger gefragt. Die Auto Zürich plant, 2021 in die frühlinghafte Auto-Salon-Lücke zu springen. Was eine Auto Zürich 2021 im Früh-

jahr für den Messeplatz Genf bedeuten würde, kann man sich ausmalen: Für die Ostschweiz würde «Genf 2022» schweizweit, aber auch international degradiert, zumal die nächste Internationale Automobil-Ausstellung, kurz IAA, in Deutschland nicht in Frankfurt, sondern in München ausgetragen wird.

Bindeglied

Schlechte Aussichten und bedauerlich, weil die GIMS für das Land stets ein Bindeglied war. Einmal im Jahr in die Romandie reisen, das mühsam gelernte Französisch aus der Schatulle holen, den Röstigraben überwinden; das gehört zum Zusammenhalt unserer vielfältigen Gesellschaft.
Jürg Wick

Caravanmesse in Bern musste vorzeitig abgebrochen werden

Trotz eines kantonalen Entscheides, per 16. Oktober keine Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Besuchern zuzulassen, lief die trotzdem bewilligte Caravanmesse 2020 vom 22. bis 26. Oktober in Bern problemlos an. Sie musste aber wegen dramatisch steigender Infektionszahlen am zweiten Tag abgebrochen werden.

Die Organisatoren hatten ein Hygienekonzept mit maximal 7000 Besuchern pro Tag vorgelegt sowie Tickets ausschliesslich online verkauft. Die ersten zwei Ausstellungstage liefen auf gleicher

Fläche wie in den Vorjahren, aber mit zirka einem Drittel weniger Ausstellungsobjekten, problemlos ab. «Davon hätte man sich bei einem kurzen Besuch vor Ort überzeugen können. Leider hat der Regierungsrat und niemand von den Behörden einen Augenschein vor Ort vorgenommen oder veranlasst», kommentierte der Caravan-Verband den Entscheid.

Die Unkosten bleiben an den zumeist kleinen Familienbetrieben hängen, welche sich für den Salon engagiert hatten. (jwi.)

Für Sie erfahren: DS7 Crossback E-Tense

Der DS7 ist das vorläufige Top-Modell der neuen Marke DS, welche aus Citroën entstanden ist. Als Version E-Tense ist es ein Plug-in-Hybrid.

Seit 2014 versucht der französische PSA-Konzern (Peugeot Citroën Automobiles (ab 2018 inklusive Opel), sich mit den einstigen Citroën-Tugenden über die Marke DS vom Mainstream abzusetzen: Fahrkomfort und Extravaganz. Das ist, soviel als vorgezogenes Resümee, treffsicher gelungen.

Obwohl der DS7 technisch ziemlich deckungsgleich zu den verschiedenen Varianten von Citroën C5 Aircross, Peugeot 5008 und Opel Grandland auftritt. Die charakterlichen Unterschiede sind markanter als beim Volkswagenkonzern mit den entsprechenden SUV-Modellen Audi Q5, Seat Ateca, Skoda Kodiaq und VW Tiguan.

Beim DS7 haben wir es mit einem Auto zu tun, das sich speziell innen vom Rest der Autowelt abhebt. Übernimmt man am Flughafen Geschäftspartner zum Meeting, ist der Gastfirma ein erster Überraschungseffekt sicher. Wenn nicht wegen der unkonventionellen Innenarchitektur, dann spätestens über den ausgeprägten Federungskomfort, durch welchen sich der DS7 positiv von vielen Mitbewerbern unterscheidet. Die legendären DS-Modelle von Citroën lassen grüssen.

Das funktioniert heutzutage nicht mehr über eine aufwändige Hydropneumatik-Federung, sondern mit einer gekonnten Abstimmung, die sich nicht negativ auf die dynamischen Eigenschaften auswirkt. Das Interieur gefällt mit gediegenen Materialien, sauberer Verarbeitung und reizvollen Details. Die nach



Überraschender Auftritt am Flughafen als Zubringer oder Abholer.



Avantgardistische, aber komplizierte Bedienung.



Allein diese Borduhr...

dem Starten aus der Versenkung steigende Borduhr verdient einen Designpreis.

Licht und Schatten

Wo viel Licht ist, muss auch Schatten sein: Das Bedienungskonzept geriet denkmalhaft, ist aber, sagen wir es vornehm, gewöhnungsbedürftig. Bis man alle Finesse-Möglichkeiten durchgearbeitet hat, vergehen Wochen. Ergo wird man es vermutlich bei einer passenden Einstellung belassen und sich an der vorhandenen Power erfreuen. Die rund 300 PS Leistung stehen freilich nur zur Verfügung, wenn man genügend Strom gebunkert hat, sonst muss man sich mit immer noch or-

dentlichen 200 PS aus dem 1,6-Liter-Benzin-Verbrenner mit vier Zylindern begnügen. Das Ärgern über die überproportional aktiven Piepser wird bleiben. Den Schalter auf EV gestellt, kann man rund 70 km rein elektrisch fahren. Ist die Batterie leer, darf man sich jedoch auf das Label «4x4» am Pass nicht lange verlassen, weil der Allradantrieb ausschliesslich über Elektromotoren an der Hinterachse funktioniert.

Wenn man es darauf anlegt, extravagant gekleidet zu sein, rechtfertigt der DS7 den Mehrpreis zu den baugleichen Geschwistern, outet sich als Connaisseur und fährt eine Marke, die nicht jeder kennt.
(jwi.)

Steckbrief DS7 E-Tense

- Preis ab 58 900 Franken
- Zylinder/Hubraum R4/1598 ccm
- Leistung (System) 300 PS/6000/min
- Drehmoment 520 Nm
- Antrieb Allrad, AT8
- 0 bis 100 km/h 5,9 sec
- V/max. 240 km/h
- Verbrauch (Benzin) 1,4 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test 6,8 l (Hybrid)
- Verbrauch im Test 4,1 l/100 km (gesamt)
- CO₂-Ausstoss 31 g/km

- Länge/Breite/Höhe 457x190x162 cm
- Leergewicht 1835 kg
- Kofferraum 555 bis 1750 l
- EI Reichweite ca. 68 km
- Tankinhalt 62 l

+ Fahrkomfort, Wendekreis, Extravaganz - Bedienung, Rekuperation, Extravaganz

Auffallen:

Fällt wirklich auf, als Taxi leider zu teuer.

AGENDA

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER

Stammtisch mit IT-Support: Bei zwanglosem Zusammensein können Seniorinnen und Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon Kontakte vertiefen oder neue Kontakte knüpfen, Gedanken, Ideen und Erfahrungen austauschen. Und auch «Fachsimpeln» über IT-Probleme! Bringen Sie Ihr Handy oder Ihr Tablet mit zum Stammtisch. (Bitte evtl. Passwörter mitbringen). 10–11.30 Uhr, Bistro Tennis-Club Itschnach, Zumikerstrasse 80, Itschnach (Küsnacht)

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Reim & Spiel: Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmusförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Das Angebot findet abwechselungsweise in der Bibliothek und im Familienzentrum statt. Manuela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15–15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Elektronik: Reparieren statt Wegwerfen: Der pensionierte Elektroingenieur Livio Ghisleni vom Repaircafé zu Gast im Ortsmuseum Küsnacht und kümmert sich um defekte PCs, elektrische Geräte oder deren Bedienung. Ein Reparaturversuch kostet pauschal 10 Franken (exkl. Material). Der Abholtermin erfolgt nach Absprache. Eine kurze Einführung in die Ausstellung ergänzt den Besuch. 17–19 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining: Gesundheits- und Fitnesstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulfreien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

Ski-Fit 2020/21: Jeden Donnerstag (ausser Schulfreien). Keine Anmeldung nötig, Einstieg jederzeit möglich. Wir empfehlen, eine eigene Gymnastikmatte mitzubringen. Aus bekannten Gründen müssen wir eine Präsenzliste führen. Wir haben ein Schutzkonzept erstellt (www.btvk.ch, Ski-Fit). Leitung/Infos Nelly Vögeli-Sturzenegger, Mobile 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. 19–20 Uhr, Turnhalle 2 bei der Heselihalle. Pausiert!

FREITAG, 13. NOVEMBER

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

«Musizieren. Zuhören. Geniessen.»: Barbetrieb und Open-Jam. 20 Uhr, Dorfzentrum

SAMSTAG, 14. NOVEMBER

«Vorhang auf!»: Zu jeder vollen und halben Stunde gibt es etwas zu hören, sehen und erfahren: Instrumentenvorstellungen der Musikschule und Kuriositätenschau des Ortsmuseums Küsnacht im Rahmen der Sonderausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen». Zutritt nur mit Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch. Maskenpflicht ab 12 Jahren. 10–13 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

SONNTAG, 15. NOVEMBER

Konzerte Musikschule Küsnacht: «Von Liebe und Leben». Mélanie Adami (Sopran), Melanie Forgeron (Mezzosopran), Nicole Vignoli-Erler (Klavier). 17 Uhr, reformierte Kirche



Konzert Liederabend «Von Liebe und Leben»

Am Sonntag, 15. November, findet im Rahmen der «Konzerte in Küsnacht» der jährliche Auftritt der Musikschule statt, wo sich Lehrpersonen dem Küsnachter Publikum solistisch mit einem Programm ganz nach ihren Wünschen präsentieren können. In dieser Saison gestalten die beiden klassischen Sängerinnen Mélanie Adami (Sopran) und Melanie Forgeron (Mezzosopran) sowie die Pianistin Nicole Vignoli-Erler einen stimmungsvollen Anlass. Es erklingt unter anderem der 1830 entstandene Liederzyklus «Frauenliebe und Leben» op. 42 von Robert Schumann. Ist das Innerste in der Epoche der Romantik durchaus oft Ausgangspunkt und Antriebskraft, was die Zeilen von Adalbert von Chamisso vorgeben. Er reflektiert seine eigenen Empfindungen, spiegelt nur an sich selbst, was im Innern atmet, sehnt und leidet. In die acht Lieder wird der ganze Verlauf einer Liebesbeziehung gepackt. Im 19 Jahre später komponierten Zyklus «Spanisches Liederspiel»

op. 74 greift Schumann wohl dieselbe Thematik auf. Musikalisch aber zeigt schon die überwiegend mehrstimmige Besetzung, dass hier ein weitaus weniger privater Rahmen gegeben ist. Ergänzend interpretieren die beiden Sängerinnen ausgewählte Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy wie «Ich wollt, meine Lieb ergösse sich», «Herbstlied» und «Sonntagmorgen». Mendelssohn-Bartholdy und Schumann waren nicht nur Zeitgenossen, sondern pflegten auch eine enge Freundschaft. Zwei Schumann-Lieder aus den «Waldszenen» op. 82 erklingen als krönender Abschluss des romantischen Konzerts. Der Anlass findet um 17 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht statt. Beschränkte Besucheranzahl von 50 Personen. Einlass ab 16.30 Uhr, keine Anmeldung nötig. Im Rahmen des Schutzkonzepts gilt eine generelle Maskenpflicht und es werden die Kontaktdaten erhoben. Das Patronat hat die Kulturkommission. Eintritt frei (es gibt eine Kollekte).

BILD ZVG

MONTAG, 16. NOVEMBER

Theaterspiel: Kinder werden mit einem Elternteil kreativ und lernen Balance, Geschicklichkeit und Darstellung. Mit einem gemeinsamen Zvieri für alle. Silke Franz, Schauspielerin. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DIENSTAG, 17. NOVEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 18. NOVEMBER

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum mit Mütter/Väterberatung: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Musikalischer Erzählabend – SingBar* modifiziert: Nach einem kurzen Begrüssungssingen an der frischen Luft und mit entsprechendem Abstand kann das Publikum am Mittwoch, 18. November 2020, im warmen Museum einen musikalisch-erzählerischen Abend mit Sue Bachmann, Rosa Hess und Anita Lehmann geniessen. Die Ausstellung ist ab 19.30 Uhr geöffnet, die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, beim Zuhören gilt Maskenpflicht. Zum Abschluss gibt es draussen warme Getränke, bitte entsprechende Kleidung mitbringen. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Verein KulturBar Küsnacht. 20 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

DONNERSTAG, 19. NOVEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining: Gesundheits- und Fitnesstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulfreien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

Ski-Fit 2020/21: Jeden Donnerstag (ausser Schulfreien). Keine Anmeldung nötig, Einstieg jederzeit möglich. Wir empfehlen, eine eigene Gymnastikmatte mitzubringen. Aus bekannten Gründen müssen wir eine Präsenzliste führen. Wir haben ein Schutzkonzept erstellt (www.btvk.ch, Ski-Fit). Leitung/Infos Nelly Vögeli-Sturzenegger, Mobile 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. 19–20 Uhr, Turnhalle 2 bei der Heselihalle. Pausiert!

FREITAG, 20. NOVEMBER

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 21. NOVEMBER

Impuls Erziehung: Kommunikation mit Säuglingen und Kleinstkindern – Frühe Sprachbildung. Sprache und Bildung sind in der frühen Kindheit eng miteinander verbunden und spielen in der sozialen Entwicklung eine zentrale Rolle. Konkrete Alltagstipps ergänzen den Fachteil zur Sprachentwicklung und Bindungstheorie. Mit Kinderbetreuung. Sabine Rittingshaus, Berufsfachschule Winterthur. Die Kosten werden vom Lotteriefond Kanton Zürich übernommen. Anmeldung im Familienzentrum. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SONNTAG, 22. NOVEMBER

Konzert: Cantus Küsnacht. Christer Loevold (Leitung und Klavier), Julie Pallo (Harfe), Johannes Fankhauser (Orgel). Die Anzahl der (nicht nummerierten) Plätze ist limitiert. Reservation bis Montag, 16.11.2020 mit folgendem Link: <https://www.rkk.ch> oder per Telefon 044 914 20 40. 17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DIENSTAG, 24. NOVEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 25. NOVEMBER

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum mit Mütter/Väterberatung: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Stand am Adventsmarkt: Mit essbaren Dingen von Hans-Peter Fehr. 12–20.30 Uhr, Dorfplatz

Adventsbeginn: Das Ortsmuseum öffnet am 25. November 2020 von 12 Uhr bis 20.30 Uhr seine Tore und ruft zum «Wichteln» auf. Von welchem eigenen Gegenstand mit einer kleinen persönlichen Geschichte oder Bedeutung können Sie sich trennen? Verpacken Sie den Gegenstand zusammen mit ein paar Stichworten zur «Geschichte» sowie einem Wunsch für die beschenkte Person und bringen Sie ihn ins Ortsmuseum Küsnacht. Dort erhalten Sie das Päckchen einer anderen Person. Geöffnet werden darf es frühestens ab dem 6. Dezember 2020. Und wenn Sie möchten, treffen Sie sich mit dem «Wichtel» Anfang 2021 nochmals in der Ausstellung zu einer Plauderei. Am Mittwoch, 25.11.20, um 17 Uhr und 18 Uhr bereichern Daria Brändle und ihr Panflötenensemble der Musikschule Küsnacht die «Wichtelei» draussen am Bach mit einem kurzen musikalischen Intermezzo. Und um 19 Uhr stimmt Wei-Ling Lin mit der Veeh-Harfe weiter in die Adventszeit ein. Zum Aufwärmen stehen Punsch und Süßigkeiten bereit. 12–20.30 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT ST. GEORG

Samstag, 21. November
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Christkönigs Sonntag, 22. November
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 21. November
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Christkönigs Sonntag, 22. November
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 22. November 2020
aus der ref. Kirche Küsnacht
Online-Gottesdienst
Pfrn. Judith Bennett



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 w538 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.-

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger

Redaktion: Manuela Moser (moa.)
kuesnachter@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),
Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Asiatische Tigermücke ist wieder weg

Die Asiatische Tigermücke wurde in Zürich-Wollishofen im September 2018 entdeckt. Seitdem beobachtet der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich gemäss einer Mitteilung zusammen mit der zuständigen Fachstelle des Kantons Zürich das betroffene Gebiet. Gleichzeitig wurden mit Unterstützung der anwohnenden Bevölkerung von Mai bis Oktober mögliche Brutstätten systematisch beseitigt und Mückenlarven in Dolen und anderen stehenden Wasseransammlungen mit einem biologischen Mittel bekämpft. Das letzte Monitoring hat am 21. Oktober stattgefunden.

Die Massnahmen zeigen Erfolg: Wurden im Jahr 2019 noch Asiatische Tigermücken und deren Eier gefunden, konnten im Jahr 2020 weder Tigermücken noch deren Eier gefunden werden. Gestützt auf die momentane Ausgangslage gilt der Befall als getilgt. Das Monitoring wird im kommenden Jahr weitergeführt. Tigermücken können Krankheiten übertragen. Die Gefahr einer Krankheitsübertragung ist jedoch gering. In der Schweiz gab es bisher noch nie einen solchen Fall. Die Tigermücken sind jedoch sehr lästig, da sie auch tagsüber stechen, was einheimische Mücken nicht tun. (pd.)

Harald Naegelis Kunst darf bleiben

Während des Corona-Lockdowns im Frühling tauchten in Zürich Sensenmann-Graffiti auf, so etwa beim Kunsthaus. Die Werke sind mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Künstler Harald Naegeli zuzuordnen. Einige der Figuren wurden jedoch von privaten Liegenschaftsbesitzern sowie vom Kunsthaus entfernt. Das gab ein grosses Echo in den Medien. Darum hatte der Stadtrat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, einen Vorschlag für den Umgang mit den sechs verbliebenen Figuren zu erarbeiten.

Der Stadtrat von Zürich hat nun entschieden, die sechs verbliebenen Graffiti stehen zu lassen, wie die Stadtkanzlei kürzlich bekannt gab. Damit folgte die Regierung dem Vorschlag der Arbeitsgruppe. Diese argumentierte, dass die Figuren einen Totentanz-Zyklus abbilden und somit «Teile eines Gesamtwerks» seien. Der Stadtrat will die Kunstwerke aber nicht konservieren. Grund: Graffiti seien auf Vergänglichkeit angelegt. (pd.)



Dieses Strichmännli hat Harald Naegeli oberhalb des Zürcher Kunsthauses gesprayt. BILD LS

«Züri-Wasser» wird massiv günstiger

Vergangene Woche hat der Stadtzürcher Gemeinderat beschlossen, dass die Grund- und Verbrauchsgebühren des Zürcher Trinkwassers für das Jahr 2021 um 25 Prozent gesenkt werden sollen. Eine finanzielle Entlastung der privaten Haushalte, die gerade während der Corona-Pandemie sehr willkommen ist. Der Rabatt geht auf einen Vorstoss der Gemeinderäte Andreas Kirstein (AL) und Albert Leiser (FDP) zurück. Diese hatten bemängelt, der Stadtrat habe oft zu vorsichtig budgetiert und die Wasserversorgung daher Eigenkapital in Millionenhöhe angehäuft. (pd.)

«Einarmige Banditen» sollen wieder erlaubt sein

Der Kantonsrat will ein seit 25 Jahren geltendes Verbot von Geldspielautomaten kippen. Dabei sagte das Stimmvolk damals dreimal Ja zum Verbot. Eine Minderheit will dagegen ankämpfen.

Lorenz Steinmann

Geldspielautomaten wurden 1995 nach drei Volksabstimmungen aus den Zürcher Restaurants verbannt. Seither ist das Spielen um Geld in Beizen verboten. Doch kürzlich hat der Kantonsrat die Voraussetzung dafür geschaffen, dass das Glücksspiel wieder erlaubt werden soll. Die Mehrheit argumentiert, dies sei wegen der Anpassung an das Bundesgesetz über Geldspiele unumgänglich. Die Gesetzesänderung läuft unter dem Stichwort Geschicklichkeitsspiel.

Prominenter Gegner

Für Psychiater Mario Gmür ist die Sachlage klar. «Geschicklichkeitsspiele sind durch eine narrensichere Geschicklichkeitstaste getarnte Glücksspiele. Sie sind für abhängige Spieler und Spielerinnen finanziell ruinös.» Auch bei geringen Einsätzen könne ein Durchschnittsbürger innert weniger Stunden seinen Monatslohn verspielen. Gmür: «Soziale Desintegration und Kriminalisierung sind die Folge. Mit Tausenden von Spielsüchtigen wie vor dem Verbot durch einen Volksentscheid 1991 ist im Kanton Zürich zu rechnen.» Gmür ist überzeugt: «Dass Politiker und Politikerinnen diese einarmigen Banditen wieder zulassen wollen, ist schlicht skandalös.»

Ins gleiche Horn bläst EVP-Kantonsrat Beat Monhart: «Solche blinkenden und klingenden Automaten in den Gaststätten locken Spielende an, die sonst gar nicht in Versuchung geraten würden.» Monhart will nun im Kantonsrat weibel, damit die Schlussabstimmung, die noch im November stattfinden wird, negativ ausfällt. Das könnte eng werden, weil die SP dafür ist. Wenn der Kantonsrat das Geldspielautomatenverbot abschaffen wird, will Monhart ein Referendum anstreben. «Infrage kommt ein Behördenreferendum, wenn mindestens 45 Kantonsräte unterschreiben, oder dann ein klassisches Referendum mit 3000 Unterschriften.» Unterstützung zugesagt haben neben der EVP die Grünen und die Rechtsausserpartei EDU.

Beat Monhart will kämpfen

Bedenken hat Beat Monhart (EVP) auch darum, weil künftig eine interkantonalen Behörde die Benutzungsregeln festlegen wird. «So wird wohl das Mindestalter für solche Spiele von 18 auf 16 Jahre gesenkt», befürchtet der 49-Jährige, vierfache Familienvater. Er ist extra nach Aarau gefahren, um dort solche Geldspielautomaten zu besichtigen.

Die Befürworter der Gesetzesänderung sehen das Problem nicht so eng. Die SP stimmte «mit wenig Begeisterung,



Beat Monhart (EVP) ging extra nach Aarau, um die dortigen Geldspielautomaten zu testen. BILD ZVG

aber einer grossen Portion Pragmatismus» zu, wie Harry Brandenberger es in der Debatte formulierte. Auch die GLP sagte grossmehrheitlich Ja. Kantonsrätin Melissa Näf: «Seit Jahren sind diese Automaten in elf Kantonen in Restaurants zugelassen, wir treffen dort keine Spielhöllen an», wird ihr Votum im «Tages-Anzeiger» wiedergegeben.

Missachtung des Volkswillens?

Aber wird da nicht der Volkswille missachtet? Ein bisschen ein schlechtes Gewissen scheint die zustimmende Ratsmehrheit zu haben. Denn abgesegnet wurde ein Vorschlag, auf solche «Geschicklichkeitsspiele» eine Abgabe zu erheben. Diese soll in den Spielsuchtfonds fliessen. Damit werde die Vorsorgearbeit im Suchtbereich unterstützt. Pro Jahr sollen zehn Prozent des im Kanton Zürich eingenommenen Bruttospielertrags in diesen

Fonds fliessen. Gegen eine solche Abgabe waren SVP und FDP. «Keine zusätzlichen Steuern», lautete der Tenor. Die FDP warnte zudem vor möglichen Schwierigkeiten, da eine Abgabe auch auf einige Internetspiele zu erheben wäre.

Im Casino schon möglich

Geldspielautomaten gibt es übrigens im Kanton Zürich heute schon. Und zwar im Casino in der Stadt Zürich. Etwas, was Mario Gmür nach wie vor stört. «Das Schweizervolk wurde 1995 zur Aufhebung des Spielbankenverbotes verführt mit dem Argument, dass in Casinos eine soziale Kontrolle gewährleistet sei.» Für Experte Mario Gmür, in den 1990er Jahren eine der treibenden Kräfte für das Verbot, ein weiteres Argument gegen das Ansinnen des Kantonsrats. «Die soziale Kontrolle fällt bei Spielen in Restaurants und Salons weg.»

Weihnachtsmärkte sind fast alle abgesagt

Nun ist auch der Weihnachtsmarkt auf dem Zürcher Münsterhof gestrichen. Als «Ersatz» wird eine beleuchtete Tanne auf dem Münsterhof stehen.

Auch der traditionelle Zürcher City-Weihnachtsmarkt nahe der Bahnhofstrasse hat sich für eine Absage entschieden, wie die NZZ berichtet. Ebenso nicht stattfinden wird der Markt am Werdmühlplatz mit dem «Singing Christmas Tree». Immerhin: Der Weihnachtsmarkt im Niederdorf ist ebenfalls abgesagt, wie auch jener in Zürich-Oerlikon.

Geöffnet bleibt Frau Gerolds Garten bei der Hardbrücke, der auch Glühwein ausschenkt. Auf dem Bauschänzli soll heuer wegen der vielen abgesagten Märkte gar eine «Weihnachtsinsel» entstehen. Ein kleiner Weihnachtsmarkt also. Dies als Ersatz für den Circus Conelli, der die Segel für seine traditionellen Weihnachtsshows streichen musste. (ls.)

The Circle: Eröffnung zur Unzeit

Nun kann im Circle beim Flughafen Kloten geschoppelt werden. Die Geschäfte und Restaurants im publikumswirksamen Neubaubereich des Circle sind seit vergangener Woche offen. Nun hoffen alle Geschäftsbetreiber auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. «Wir sind mit dem Vermietungsstand von über 80 Prozent über



Raffaella Stelzer
Circle-Sprecherin-
Flughafen Zürich

alle Flächen des Circle sehr zufrieden», hält Raffaella Stelzer, Mediensprecherin Flughafen Zürich AG, fest.

Die Flughafen Zürich AG und die Swiss Life AG sind Miteigentümer des Circle. Unter den Läden sind: Anecdote, Jelmoli Lifestyle House, Jelmoli Sports House, Läderach, Neuroth Hörcenter, Omega Boutique, Saporì d'Italia, Soeder und Stromer Pop-up Store. Zu den Restaurants und Bars gehören Leon's Loft, L'Oro di Napoli, Rice Up! und Sablier. Bislang fehlt trotz Ankündigung der Globus.

Ebenfalls eröffnet ist das ambulante Gesundheitszentrum des Universitätsspitals Zürich. Zukünftig können im neuen Convention Center Kongresse für bis zu 2500 Gäste stattfinden, Übernachtungsmöglichkeiten werden zwei Hyatt-Hotels bieten. Weitere Dienstleistungen wie Co-working Spaces, Fitnesscenter Kieser, Zoom, Mobility Hub oder eine Kita runden ab 2021 das Angebot ab.

Kritik von ETH-Professor

Also alles paletti? Nicht nur. ETH-Professor und Stadtforscher Christian Schmid beurteilt das Megaprojekt am Flughafen ziemlich kritisch. In der «Neuen Zürcher Zeitung» sagt er: «Google würde nicht in den Circle ziehen.» Er sagt, der Circle sei das Gegenteil des angestrebten lebendigen Stadtquartiers. «Urban ist am Circle lediglich, dass er gut erreichbar ist.» Doch sagte nicht der Architekt Riken Yamamoto, er habe sich bei der Planung vom Niederdorf inspirieren lassen? «Der Circle ist das exakte Gegenteil», ist Christian Schmid überzeugt. Das Niederdorf wie auch die Langstrasse seien spannend, weil man dort auf Überraschungen treffe. Diversität wie dort lasse sich nicht künstlich erzeugen, so Schmid weiter. Doch so etwas zu bauen, sei unökonomisch. «Die SBB haben an der Europaallee beim HB genau das probiert und mit einem Spezialisten für die Programmierung der Erdgeschosse zusammengearbeitet», führt Schmid gegenüber der NZZ aus. Alle Versuche, ein lebendiges Quartier auf einen Schlag künstlich zu erzeugen, seien herzerreissend gescheitert, so die Erfahrung von Christian Schmid. (pm./ls.)

DAS ALLERLETZTE

Hotel Ascot musste schliessen

Das Traditionshaus Hotel Ascot am Stadtzürcher Tessinerplatz, eine Zeit lang im Besitz des Weltfussballverbandes Fifa, ist am Boden. Vergangene Woche mussten die MMC Hotel AG als Pächterin und Christian Frei (60) als Direktor des Hotels den Konkurs anmelden. Die Auswirkungen der Corona-Krise seit Januar dieses Jahres seien für das Unternehmen nicht mehr tragbar. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Gemäss einem Artikel im «Tages-Anzeiger» verweigerte die neue Besitzerin des «Ascot» – eine Aktiengesellschaft mit Geschäftssitz in der Stadt Zug, die einem deutschen Immobilieninvestor mit Wohnsitz in Rüslikon gehört – beim Pachtzins jegliches Entgegenkommen. Es handelt sich um einen jährlichen Betrag in siebenstelliger Höhe, also mehr als eine Million Franken. «Mit dieser Belastung ist ein Überleben nicht mehr möglich», sagte Frei gegenüber dem «Tagi». (ls.)

Corona: Stoffmasken sind in Spitälern oft verboten

Viele Bürgerinnen und Bürger laufen mit Stoffmasken herum. Doch in Spitälern genügen diese den Vorschriften oft nicht.

Obwohl bekannt ist, dass zertifizierte Stoffmasken ähnlich gut vor dem Coronavirus schützen wie Hygienemasken, sind erstere in den meisten Spitälern verboten. Besucher dürfen auch ihre eigene Hygienemaske mitbringen und aufsetzen, es dürfen aber keine Stoffmasken sein. Auch wenn es zertifizierte, industriell hergestellte Masken sind.

Selbstgenähte sind ohne Zertifikat

Dies wirft bei ambulanten Patienten Fragen auf. Denn Studien beweisen, dass Stoffmasken ähnlich gut vor dem Corona-

virus schützen wie chirurgische. Im Kantonsspital Aarau beispielsweise werden ambulante Patienten dazu aufgefordert, ihre Stoffmasken für eine zertifizierte Hygienemaske einzutauschen, wie Nau.ch kürzlich berichtete. Dies, weil «die Qualität der selbstgenähten Stoffmasken nicht beurteilt werden kann». So begründete Ralph Schröder, Mediensprecher des Spitals, die Regelung.

Und auch das Unispital Zürich stellt an sämtlichen Eingängen chirurgische Einwegmasken zur Verfügung. Mediensprecherin Martina Pletscher betont: «Es müssen chirurgische Masken getragen werden; Stoffmasken, Schals oder Masken mit Ventil sind nicht erlaubt.» Die mitgebrachten Masken müssten zwingend durch eine chirurgische eingetauscht werden. (ls.)